



# EUFH **REPORT** 2015

JAHRBUCH DER EUROPÄISCHEN FACHHOCHSCHULE



EUROPÄISCHE  
FACHHOCHSCHULE



# EUFHREPORT 2015

JAHRBUCH DER EUROPÄISCHEN FACHHOCHSCHULE

## IMPRESSUM

---

### EUROPÄISCHE FACHHOCHSCHULE (EUFH)

info@eufh.de | www.eufh.de

Kaiserstraße 6  
50321 Brühl  
Tel.: +49 (0) 2232 5673-0  
Fax: +49 (0) 2232 5673-229

Hammer Landstraße 89  
41460 Neuss  
Tel.: +49 (0) 2131 40306-0  
Fax: +49 (0) 2131 40306-809

Werftstraße 5  
18057 Rostock  
Tel.: +49 (0) 381-8087-100  
Fax: +49 (0) 381-8087-105

Kapuzinergraben 19  
52062 Aachen  
Tel.: +49 (0) 241 40 57 62  
Fax: +49 (0) 241 4 81 63

### REDAKTION

Renate Kraft M.Sc. | r.kraft@eufh.de

### LAYOUT

Daniel Vassallo | d.vassallo@eufh.de

### DRUCK

RMP Rautenberg Media & Print Verlag KG

Wir bedanken uns für Bilder bei  
Studierenden, Mitarbeitern und Partnern  
der Hochschule.

## TOP-THEMEN

|                                      |    |
|--------------------------------------|----|
| Die EUFH wurde Teil der Klett Gruppe | 08 |
| Standorte rücken zusammen            | 09 |

## ABSOLVENTEN

|                                           |    |
|-------------------------------------------|----|
| Unmittelbar einsetzbar mit dem Bachelor   | 10 |
| „Aus Ihnen ist richtig was geworden!“     | 12 |
| Logopädinnen feierten                     | 13 |
| Erster Master-Absolvent in Physiotherapie | 15 |
| Was machten sie 2015?                     | 16 |

## LEHRE

|                                                     |    |
|-----------------------------------------------------|----|
| Erste „Wirtschaftsingenieure“ an der EUFH gestartet | 19 |
| Dualer Master                                       |    |
| Business Development Management                     | 20 |
| Neuer Name für Studiengang                          |    |
| Industriemanagement                                 | 21 |
| Zum Professor berufen                               |    |
| Business Development Management                     | 22 |
| Lernen auf Touren                                   | 23 |
| Praxis auf dem Campus                               | 25 |

## SCHWARZ AUF WEISS 27

## STUDIENSTART

|                                           |    |
|-------------------------------------------|----|
| Neuer Campus in Aachen feierlich eröffnet | 30 |
| Z(uk)ünftig studieren                     | 31 |
| Auf ging's zum Bachelor neben dem Job     | 33 |
| Studieren mit Erlebniswert                | 34 |

## KOOPERATIONEN

|                                                                          |    |
|--------------------------------------------------------------------------|----|
| Hochschule baut Kooperation mit Industrie- und Handelskammern weiter aus | 35 |
| Neue umfassende Kooperation vereinbart                                   | 36 |

## AUSZEICHNUNG

|                                                  |    |
|--------------------------------------------------|----|
| Leistung und Engagement fördern                  | 37 |
| EUFH gehört zu den besten Bildungsdienstleistern | 38 |
| Auf Potenziale statt auf Defizite schauen        | 39 |
| Auszeichnung in Südafrika                        | 40 |

## DATEN UND FAKTEN

|                   |    |
|-------------------|----|
| Statistik 2015    | 41 |
| Die EUFH MED 2015 | 43 |

## FORSCHUNG

|                                                |    |
|------------------------------------------------|----|
| Zwischen Forschung und Lehre                   | 46 |
| EUFH aktiv in europaweiter Logopädie-Forschung | 48 |
| Studierende der EUFH forschten für Neuss       | 49 |
| Spannende Logopädie                            | 50 |
| Beiträge zu wissenschaftlichen Diskussionen    | 52 |

## INTERNATIONAL

|                                          |    |
|------------------------------------------|----|
| Belgisches Fernsehen zu Gast an der EUFH | 54 |
| Aus Quimper, Breda, Örebro nach Brühl    | 56 |

## EVENT

|                                             |    |
|---------------------------------------------|----|
| Die Technologien der Zukunft                | 58 |
| Onkel Mehmet soll moderner werden           | 60 |
| talk & listen, meet & eat, chat & chill     | 61 |
| Offener Campus im Karree                    | 62 |
| Schüler im Dialog mit der Praxis            | 63 |
| Hochschule und Wirtschaft im Dialog         | 64 |
| Karriereplanung – sinnvoll oder gefährlich? | 66 |
| Netzwerken und informieren                  | 67 |
| Studierende von morgen zu Gast              | 68 |
| Stimmungsvoller Campus                      | 70 |
| Engagement trotz straffem Zeitplan          | 71 |
| Von Alumni für Alumni                       | 72 |
| Ein lebendiger Campus                       | 73 |
| Marketingteam auf Tour                      | 74 |

## NEU IM TEAM 75



### LIEBE LESERINNEN UND LESER,

eine der wichtigsten Nachrichten des abgelaufenen Jahres konnte kurz vor Jahresschluss verkündet werden: Die EUFH gehört künftig zur Klett Unternehmensfamilie. Altersbedingt hatte sich unser Gründer, Herr Jürgen Weischer, nach langen Jahren sehr erfolgreichen Wirkens nun dazu entschlossen, die EUFH in neue Hände zu geben und damit einen letzten wesentlichen Beitrag für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung unserer Hochschule zu leisten. Mit dem neuen Träger konnte dabei ein Haus gefunden werden, das wie kaum ein anderes in Deutschland eine lange Tradition im Verlagswesen mit modernsten Bildungskonzeptionen verbindet und sich dabei der Wichtigkeit der Aus- und Weiterbildung von Kindern und Erwachsenen und den damit einhergehenden Werten bewusst ist. So ist die Klett Gruppe sicherlich die beste neue Heimat für unsere Hochschule. Und für unseren alten Träger die Gewähr, auch hier alles richtig gemacht zu haben. Wir wünschen ihm Glück und Zufriedenheit und alles, alles Gute im (Un-)Ruhestand!

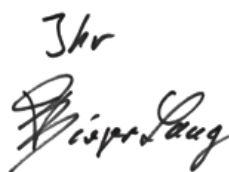
Auch ansonsten liegt wieder ein spannendes Jahr hinter uns. Studierende, Professoren und das ganze EUFH-Team haben vom ersten bis zum letzten Tag daran gearbeitet, Bildung und Beschäftigung, Wissenschaft und Wirtschaft optimal miteinander zu verbinden, um hervorragende Zukunftsperspektiven für junge Menschen zu schaffen und es unseren Unternehmenspartnern zu erleichtern, talentierte und gut ausgebildete Nachwuchskräfte zu finden. Nicht nur 2015 war es unser Ziel, ein Studium an der EUFH zu ermöglichen, bei dem die Studierenden aus den theoretischen Inhalten in Verbindung mit ihren Praxiserfahrungen den bestmöglichen Lernerfolg erzielen.

Genau das ist seit 2015 nun auch in Aachen möglich. Dort bieten wir das ein Jahr zuvor in Brühl und Neuss bereits sehr erfolgreich gestartete duale Studium General Management mit seinen attraktiven Vertiefungsmöglichkeiten an. Unsere erste, im Herbst 2015 gestartete Studiengruppe möchte ich an dieser Stelle noch einmal ganz besonders herzlich willkommen heißen.

Entscheidend für die Qualität einer Hochschule ist ihre Arbeit in Studium, Forschung und Lehre. Und dies wird beim Durchblättern des Jahrbuchs deutlich: Alle Beteiligten arbeiten mit hohem Engagement in den unterschiedlichen Fachbereichen und sichern so den hohen Stellenwert, den sich die Europäische Fachhochschule in der Hochschullandschaft seit Jahren erworben hat. Besonders erfreulich ist, dass viele Projekte und Aktivitäten nicht nur in Lehre und Studium, sondern auch in der Forschung dual, d.h. in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern, umgesetzt wurden.

Ein herzliches Dankeschön den Vertretern der Kooperationsunternehmen, den Studierenden, den Absolventen sowie den Freunden und Förderern und nicht zuletzt dem gesamten EUFH-Team, dass sie auch in 2015 gemeinsam ein einzigartiges und werthaltiges Studienangebot geschaffen haben!

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieses kleinen Jahrbuchs und freue mich zugleich darauf, Sie bei der einen oder anderen Gelegenheit auf dem Campus zu treffen.



PROF. DR. BIRGER LANG  
Präsident der EUFH





### LIEBE LESERINNEN UND LESER,

wir bei der VEDA GmbH glauben, dass die Zukunft der Arbeit in der Vernetzung liegt und darin, dass Menschen das gut tun, was sie gerne machen. Zwei Ansätze, die uns als mittelständischen Arbeitgeber auszeichnen und dem Leitbild der EUFH nahebringen. Deswegen arbeiten wir seit mehreren Jahren intensiv zusammen.

Nach G8 und Bologna, im Umfeld von Globalisierung und Leistungsdruck ist es für junge Menschen oftmals schwer, den Überblick zu behalten. Dadurch werden sie zu Getriebenen eines zeit- und leistungsorientierten Bildungssystems. Die duale Ausbildung, wie die EUFH sie ermöglicht, schärft das Bewusstsein der Studierenden für ihren persönlichen Entwicklungsprozess. Im Zusammenspiel von Praxis und Theorie und durch die enge Partnerschaft zwischen Betrieb und EUFH entsteht eine Entwicklung und ein Reifeprozess, den rein akademische Bildung oder rein praktische Arbeit in dieser Vollständigkeit schwer ermöglichen können.

Die VEDA GmbH ist ein klassischer mittelständischer Softwareanbieter mit fast 40-jähriger Tradition. Was uns einzigartig macht, ist die Begeisterung unserer Mitarbeiter für ihr Tun und der Wille, nicht einfach gute Software, sondern „die beste“ anzubieten. Mit unseren Unternehmenslösungen in den Bereichen Human Resources, F&A, Outsourcing und IT-Infrastructure bieten wir einen ganzheitlichen Ansatz, der alle Menschen, Prozesse und Aufgaben im Unternehmen vernetzt. Für diesen Ansatz brauchen wir auch ganzheitlich denkende Mitarbeiter. Kolleginnen und Kollegen, die ihre Kompetenzen einbringen, um alle voranzubringen. Und: Wir brauchen den interdisziplinären Austausch mit der Welt „draußen“.

Damit ist die EUFH nicht nur ein Ausbildungs-, sondern auch ein Entwicklungspartner für eine zukunftsorientierte Art der unternehmerischen Aus- und Weiterbildung. Gerade wir im Mittelstand sind aus der Tradition heraus dem Nachwuchs verpflichtet. Wir müssen pflegen, fördern und immer ein Quäntchen mehr als nur Arbeitgeber sein. Das ist unsere Chance, um im enger werden den Arbeitsmarkt Mitarbeiter zu gewinnen, zu halten und sich gemeinsam weiterzuentwickeln. Um unsere Stärken weitreichend auszuspielen, brauchen wir Partner wie die EUFH. Gemeinsam können wir hochqualifizierte Nachwuchskräfte fördern, die praktische Prozessorientierung mit viel Fachwissen verbinden.

Mitarbeiter, die einen hohen „Cultural Fit“ mitbringen, und zwar schon, wenn sie nach Abschluss der Uni mit beiden Beinen ins Arbeitsleben einsteigen. Unter dem oben genannten Ansatz, dass Mitarbeiter tun, was sie gerne machen, wird der kulturelle Wandel in den Unternehmen immer wichtiger. Aus der aktuellen Diskussion zu New Work, Arbeit 4.0 und Kollaboration wird deutlich, dass Mitarbeiter zukünftig in viel stärkerem Maß und von Beginn an mitgestalten und Verantwortung übernehmen wollen und müssen. Dazu brauchen wir junge Menschen, die schon in ihrer Ausbildung die Haltung eines reinen Wissens-Konsumenten abgelegt haben. Die gelernt haben anzupacken und mit zu gestalten. All das ermöglicht uns die EUFH, die übrigens 2001 die erste duale Hochschule in NRW war, mit ihren Studienangeboten. Wir finden das Konzept der Verzahnung theoretischer Inhalte mit den Anforderungen der Unternehmen perfekt. „Unsere“ bisherigen und aktuellen EUFH-Studierenden haben Eindruck gemacht und unser Profil gleichermaßen geprägt, wie wir hoffen, das ihre ein bisschen mitgeprägt zu haben. Sicher ist – sie werden ihren Weg gehen und sind dafür hervorragend gerüstet.

KATHINKA MENZE

Specialist Corporate Development & Recruiting, VEDA GmbH

## DIE EUFH WURDE TEIL DER KLETT GRUPPE

### GRÜNDER UND TRÄGER IM RUHESTAND

Ende des Jahres 2015 ist Jürgen Weischer, Gründer und Geschäftsführender Gesellschafter der Europäischen Fachhochschule, in den Ruhestand getreten. Neuer Träger der Hochschule ist nun die Klett Gruppe. Der Gründer der EUFH hat durch die Wahl des neuen Trägers die Zukunft der Hochschule in die bestmöglichen Bahnen gelenkt.

Mit zusätzlicher Rückendeckung durch ein sehr namhaftes Bildungsunternehmen wird die EUFH ihren erfolgreichen Weg des dualen und berufsbegleitenden praxisnahen Studiums weiter fortsetzen. Damit ist langfristig gesichert, dass die Hochschule weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Nachwuchskräfteentwicklung und damit zur Behebung des Fachkräftemangels leisten wird. Die Klett Gruppe ist mit den staatlich anerkannten Fern-

hochschulen Europäische Fernhochschule (Euro-FH) in Hamburg, Wilhelm Büchner Hochschule in Darmstadt und der Apollon Hochschule für Gesundheitswirtschaft in Bremen sowie mit der PraxisHochschule (Köln) bereits erfolgreicher Betreiber von Fachhochschulen in Deutschland.

Mit ihren 59 Unternehmen an 34 Standorten in 15 Ländern ist die Klett Gruppe ein führendes Bildungsunternehmen in Europa. Das Angebot reicht vom klassischen Schulbuch bis zu modernsten interaktiven Lernhilfen, von Fachliteratur bis zur schönen Literatur. Darüber hinaus ist die Klett Gruppe der führende private Anbieter von Bildungs- und Weiterbildungsdienstleistungen. Sie hat bereits viel Erfahrung im Fernlehrbereich und möchte nun auch im Bereich Präsenzstudium aktiver werden.



„14 Jahre nachdem ich die EUFH gegründet hatte, ist die Hochschule inzwischen sehr angesehen, ist stark, gereift und hat ihr praxisnahes Profil geschärft; sie hat phantastische und erfolgreiche Absolventen hervorgebracht, verfügt über einen bunten Mix an guten praxiserprobten Professoren und Dozenten und viele engagierte Mitarbeiter. Ich bin sehr froh, dass mein Lebenswerk von der Klett Gruppe weitergeführt wird, wenn ich jetzt in den Ruhestand trete. So ist gesichert, dass unser eingeschlagener Weg sich in der Zukunft fort schreibt.“

**JÜRGEN WEISCHER**

Gründer und bisheriger alleiniger Gesellschafter der EUFH



„Die EUFH bietet exzellente Studienbedingungen für junge Erwachsene. Das Know-how der Klett Hochschulen im Fernstudium bzw. Blended Learning wird nun durch die Erfahrungen im Betrieb von Präsenzhochschulen ergänzt. Mittelfristig werden beide Bereiche voneinander profitieren.“

**LOTHAR KLEINER,**

Geschäftsführer der Klett Gruppe, zu der die EUFH gehört



„Die EUFH hat sich mittlerweile zu einer vom deutschen Bildungsmarkt nicht mehr wegzudenkenden namhaften Institution der akademischen Ausbildung entwickelt. Von nun an gehört sie zu einem erfahrenen und sehr etablierten Unternehmen, dessen nachhaltige Entwicklungsstrategie die besten Bedingungen für unsere Studierenden und Mitarbeiterschaft.“

**PROF. DR. BIRGER LANG**

Präsident und Geschäftsführer der EUFH



# STANDORTE RÜCKEN ZUSAMMEN

## NEUE GESCHÄFTSFÜHRUNG IN ROSTOCK



Prof. Dr. Julia Siegmüller



Reiner Hölzel

Prof. Dr. Julia Siegmüller und Reiner Hölzel sind seit 2015 die neuen Geschäftsführer der Medica-Akademie, des langjährigen und erfahrenen Partners der EUFH in Rostock. Gemeinsam bieten EUFH und Medica-Akademie seit einigen Jahren die ausbildungsintegrierenden Studiengänge des Fachbereichs Angewandte Gesundheitswissenschaften an. Dekanin dieses Fachbereichs mit den Studiengängen Logopädie, Physio- und Ergotherapie ist von Anfang an Prof. Siegmüller. Das bleibt auch so, aber von jetzt an werden sich die Wege zwischen den fachlichen Inhalten und der Chefetage sehr verkürzen, denn Prof. Siegmüller ist nun zusätzlich in der Geschäftsführung zuständig für die akademische Leitung und die strategische Entwicklung. Ihr Partner in der Geschäftsführung ist Reiner Hölzel, der sich als früherer Chefbuchhalter vor allem mit Zahlen beschäftigen wird.

Prof. Siegmüller hat ehrgeizige Ziele. Sie will einerseits, dass der Standort in Rostock weiter wächst. Das zweite große Ziel ist der Ausbau des Fachbereichs Angewandte Gesundheitswissenschaften am Standort Brühl. Hier sollen im Herbst 2016 nach Logopädie auch die beiden berufsbegleitenden Bachelorprogramme Physio- und Ergotherapie erstmals starten. Ein sicherlich großer Vorteil dieser neuen Konstellation in der Geschäftsführung ist die Tatsache, dass Rostock und Brühl deutlich näher zusammenrücken. Prof. Siegmüller kommt nun viel häufiger nach

Brühl, um sich in verschiedenen Hochschulgremien zu engagieren. Und durch den Ausbau des Standorts Brühl wird es mehr Studierende im Fachbereich geben, weshalb natürlich das ganze Professoren-Team der Med-Studiengänge öfter am Campus Brühl zu finden sein wird.

Was hat eine renommierte Forscherin wie Prof. Siegmüller in die Geschäftsführung gezogen? „Ich habe mir in letzter Zeit häufig die Frage gestellt, was ich der Logopädie eigentlich noch geben kann. Ich habe lange Zeit sehr viele Forschungsergebnisse geliefert. Als ich anfang, war Logopädie-Forschung noch ganz neu – inzwischen ist sie zum Glück normal geworden. Jetzt ist es an der Zeit, etwas weniger dem Fach zu geben und mehr für die nachfolgende Generation zu tun.“ Aber tut sie das nicht längst durch ihr Engagement in der Lehre? „Klar, aber in der Geschäftsführung kann ich noch deutlich mehr tun. Ganz praktisch ausgedrückt werde ich nun nicht mehr selbst Daten auswerten, um zu Forschungsergebnissen zu kommen. Ich helfe lieber, die nötigen Gelder einzuwerben, die Anderen dabei helfen können, in unserem Fach zu forschen. Auf diese Weise kann ich einen Beitrag leisten, die Logopädie-Forschung auf mehr Schultern zu verteilen.“ In der Logopädie gebe es bereits sehr gute Ansätze, so Prof. Siegmüller weiter. Aber es sei natürlich eine tolle Herausforderung, nun auch die Physio- und die Ergotherapie in noch wissenschaftlichere Bahnen zu lenken.

# UNMITTELBAR EINSETZBAR MIT DEM BACHELOR

## DUALE BACHELOR-ABSOLVENTEN VERABSCHIEDET



235 dual Studierende am Standort Brühl und 80 in Neuss haben im Januar 2015 an der EUFH ihren Bachelor-Abschluss erreicht. Die Hochschule verabschiedete sie während der Feierstunden im Börsensaal der IHK zu Köln und im Neusser Zeughaus. Aus den Händen ihrer Dekane nahmen die Absolventen stolz ihre Urkunden entgegen. Drei Jahre lang hatten sie Handels-, Industrie-, Logistik-, Finanz- und Anlagemanagement oder Wirtschaftsinformatik in Theorie und Praxis dual studiert.

„Vor drei Jahren bei der Feier zum Studienstart habe ich Ihnen gesagt, dass es nicht einfach, sondern herausfordernd und spannend wird an der EUFH“, sagte Prof. Dr. Hermann Hansis, Vizepräsident für Duales Studium, „jetzt haben Sie es geschafft und können wirklich stolz auf sich sein. Mit besten Chancen starten Sie ins Berufsleben, weil Sie in vielen Bereichen in Ihrem Unternehmen schon heute unmittelbar einsetzbar sind.“ Prof. Hansis gratulierte den Absolventen und bedankte sich auch bei allen herzlich, die sie während der vergangenen drei Jahre auf

verschiedene Weise unterstützt haben, etwa im Unternehmen während der Praxisphasen, an der Hochschule während der Theoriephasen oder auch ganz privat im Familien- und Freundeskreis.

„Unsere Region braucht leistungsstarke Leute und unternehmerische Kompetenz. Sie sind jetzt gut qualifiziert – machen Sie was draus! Setzen Sie Ihr Wissen und Ihr Knowhow ein!“, erklärte in Köln Gregor Berghausen, Geschäftsführer für Aus- und Weiterbildung der IHK Köln, der den Absolventen als Gastgeber gratulierte und ihnen empfahl, stets auf Weiterbildung zu setzen.

In Neuss überbrachte Thomas Nickel, stellvertretender Bürgermeister der Stadt Neuss, die Glückwünsche von Rat und Verwaltung. „Schön, dass Sie hier bei uns in Neuss die Weichen für Ihre Zukunft gestellt haben. Unsere wirtschaftsstarke Region braucht gut und zukunftsfähig qualifizierte junge Leute wie Sie. Aber falls Sie Neuss verlassen sollten, behalten Sie unsere Stadt in guter Erinnerung und halten

Sie Kontakt!“ Hans-Jürgen Petrauschke, Landrat des Rhein-Kreises Neuss, forderte die Absolventen auf, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und über ihr Fach hinaus zu denken. „Das Leben besteht nicht nur aus dem Beruf. Sie sind Teil der Gesellschaft – mischen Sie sich positiv ein, wann immer Sie die Gelegenheit haben.“

Stellvertretend für die über 600 Kooperationspartner der EUFH in der Wirtschaft richtete Kirsten Bort-Mandt, die in der Personal- und Organisationsentwicklung bei der AOK Systems GmbH tätig ist, in Köln das Wort an die Gäste im Börsensaal. Das Softwarehaus, das eine Branchenlösung für den Markt der gesetzlichen Krankenkassen anbietet, bildet seinen Nachwuchs seit 2009 gemeinsam mit der EUFH aus. „Was damals noch ein Pilotprojekt war, ist zu einem Erfolg für alle Beteiligten geworden. Die gute unkomplizierte Zusammenarbeit und der kontinuierliche Austausch mit dem Fachbereich Wirtschaftsinformatik hat uns mittlerweile etablierte und hochproduktive Kräfte gebracht.“





Anja Schiller, Bereichsleiterin Personal bei der Walbusch Busch GmbH & Co. KG, gratulierte in Neuss den diesjährigen EUFH-Absolventen. „Wir haben Sie in den letzten drei Jahren gut kennen gelernt - unsere gemeinsame Zeit war erfolgreich.“ Für das 1934 gegründete Handelsunternehmen geht 2015 schon der sechste Jahrgang EUFH-Studierender an den Start. „Die Absolventen werden zu Mitarbeitern, die den Handel in allen Facetten verstehen und die wissen, wie gelernte theoretische Ansätze im Unternehmen funktionieren.“

Nachdem die Vertreter des Alumniclubs der EUFH die Absolventen eingeladen hatten, über das wachsende Absolventen Netzwerk mit ihrer Hochschule in Kontakt zu bleiben, warfen je zwei der Absolventen einen Blick zurück auf drei abwechslungsreiche Jahre an der EUFH. Sie bedankten sich bei allen Unterstützern in ihren Unternehmen, an der EUFH und zu Hause.

Nachdem die Absolventen ihre Bachelor-Urkunden aus den Händen der Dekane und Studiendekane in Empfang genommen hatten, ehrte EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang die Jahrgangsbesten und einige außerhalb der Lehrveranstaltungen besonders engagierte Studierende. Dann lud er alle Gäste zur anschließenden fröhlichen Feier ein. „Seit ihrer Gründung haben mehr als 2.400 Studierende mit dem Bachelor-Abschluss die EUFH verlassen. Sie sind also nicht allein da draußen“, rief er den Absolventen zum Abschied zu. „Sie wissen jetzt, wie Umsetzung in die Praxis funktioniert. Dieses Fundament wird Sie tragen. Wir freuen uns darauf, dass Sie uns von Ihren Erfahrungen im Berufsleben berichten. Die Arbeit mit Ihnen hat uns sehr viel Freude gemacht. Sie müssen sich vor niemandem mehr verstecken - genießen Sie Ihr Leben. Ich bin sicher, die Leute werden schnell merken, dass Sie gut sind.“

Während einer kleinen Abschlussfeier auf dem Brühler Campus überreichte die EUFH die Bachelorurkunden an den dritten Jahrgang Vertriebsingenieure, der im Herbst 2011 in das duale Studium gestartet war. Da dieser duale Studiengang sieben Semester dauert und nicht sechs wie die anderen dualen Programme, kamen die Vertriebsingenieure auch in diesem Jahr zu ihrer eigenen kleinen Feier.

EUFH-Vizepräsident und Fachbereichsleiter Prof. Dr. Rainer Paffrath gratulierte den 19 Absolventen im Namen des Fachbereichs und des ganzen EUFH-Teams. „Sie haben ein herausforderndes Studium gemeistert und eine nachhaltige Grundlage für Ihren beruflichen Weg gelegt.“ Prof. Paffrath betonte, dass gerade interdisziplinäre Studiengänge wie der Vertriebsingenieur an der Schnittstelle zwischen Technik und Management die berufliche Realität sehr gut abbilden. „Sie können da arbeiten, wo Absolventen von Studiengängen mit nur einer Disziplin häufig kapitulieren müssen. Das ist die besondere Qualität, die Sie auszeichnet.“

## „AUS IHNEN IST RICHTIG WAS GEWORDEN!“ ABSOLVENTEN DES BERUFSBEGLEITENDEN STUDIUMS VERABSCHIEDET



Mit Feierstunden auf dem Campus in Brühl verabschiedete die EUFH im November 2015 ihre berufsbegleitenden Bachelor- und Masterabsolventen. Die Masterstudierenden waren 2012 in ihr Studium neben dem Job gestartet. Insgesamt vergab die Hochschule 41 Masterurkunden. In den Studiengängen Human Resource Management und Logistikmanagement ist es der erste, in Marketing Management der zweite Absolventenjahrgang. Die EUFH verabschiedete außerdem 35 Absolventen des berufsbegleitenden Bachelor-Programms General Management, die dank attraktiver Möglichkeiten

zum Quereinstieg mit Vorqualifikation einen kurzen Weg zum Bachelor hatten. Im März bereits hatte eine Gruppe Bachelor-Absolventen die Hochschule nach der vollen Studienzeit von sieben Semestern verlassen.

„Sie haben ein forderndes Studium neben dem Beruf erfolgreich durchgestanden“, gratulierte EUFH-Vizepräsident Prof. Dr. Hermann Hansis den Bachelor-Absolventen in General Management. „Für Ihre Weiterbildungsleistung haben Sie meine Hochachtung. Ich bin stolz auf Sie!“ Studiengangsleiterin Prof. Dr. Jutta Franke

äußerte die Hoffnung, dass die Absolventen auch in Zukunft mit der Hochschule in Kontakt bleiben und lud sie schon jetzt zu Campusevents wie Glühweinmarkt und Sommerfest, aber auch zum Masterstudium an der EUFH ein.

„Aus Ihnen ist richtig was geworden“, gratulierte Prof. Dr. Rainer Paffrath, Vizepräsident für postgraduales Studium, den Masterabsolventen. „Sie sind bestens dafür gerüstet, die Zukunft zu gestalten und in der Wirtschaft Nachhaltiges zu entwerfen. Im Namen des ganzen EUFH-Teams wünsche ich Ihnen alles Gute.“



## LOGOPÄDINNEN FEIERTEN BACHELOR-VERGABEN IN ROSTOCK UND BRÜHL



In der Bühne 602 am Stadthafen in Rostock verabschiedete die EUFH die frisch gekürten Bachelor-Absolventen des Studiengangs Logopädie. Sieben Semester liegen nun hinter den 18 Absolventen, die als erste den Modellstudiengang zum Bachelor of Science in Logopädie an der EUFH abgeschlossen haben.

Die Forderungen nach einer Logopädie-Ausbildung auf Hochschulniveau gibt es eigentlich schon seit Jahrzehnten. Es hat allerdings bis 2015 gedauert, dass die EUFH den ersten Logopädinnen und Logopäden nach einem grundständigen Studium zum akademischen Grad gratulieren konnte. Insgesamt sind es rund 150 Absolventen deutschlandweit und 18 von ihnen kommen von der Europäischen Fachhochschule. Nun ist die Politik gefragt, die eine Entscheidung zur vollen oder teilweisen Akademisierung der Logopädie treffen muss.

Die Absolventen erhielten ihre Zeugnisse jedenfalls für eine begehrte und auf dem Arbeitsmarkt sehr geschätzte und noch seltene Qualifikation. Die Motivation, nach dem Bachelor jetzt auch noch das aufbauende Master-Studium anzuschließen, ist groß. Groß ist auch der Wunsch, das Wissen noch weiter zu vertiefen und die Chancenvielfalt der zukünftigen Tätigkeitsfelder zu nutzen.

Die Besonderheit, in einem Modellstudiengang studiert zu haben, liegt darin, ein Studium absolviert zu haben, dessen Konzept einzigartig ist. Dies ist vom Gesetzgeber so gewünscht, jeder Modellstudiengang soll eine „besondere Versuchsanordnung“ erproben. So natürlich auch das Studium an der EUFH in Rostock. „Seien Sie stolz darauf und nehmen Sie das Besondere, das Neue, das Modell mit in Ihre Berufstätigkeit und seien Sie



sich dessen bewusst: Sie stehen für die erste Generation einer neuen Zeit“, wandte sich Prof. Dr. Julia Siegmüller, Dekanin des Fachbereichs Angewandte Gesundheitswissenschaften an der EUFH, an die Absolventen. „Gehen Sie jetzt los und erobern Sie die Berufswelt! Wir wünschen Ihnen alles Gute und gratulieren Ihnen von ganzem Herzen.“

In Brühl verabschiedete die Hochschule 12 Absolventinnen des berufsbegleitenden Bachelor-Programms Logopädie, die vor zwei Jahren als bereits staatlich geprüfte Logopädinnen ins Studium gestartet waren, um ihre beruflichen Chancen und Möglichkeiten durch ein Hochschulstudium deutlich zu verbessern.

Prof. Dr. Julia Siegmüller gratulierte auch ihnen herzlich zum Bachelor. „Sie haben es geschafft! Es hat uns sehr viel Freude gemacht, Sie zu begleiten. Die Zusammenarbeit war außerordentlich spannend und die Gespräche mit Ihnen immer konstruktiv.“ Die Absolventinnen seien, so die Dekanin weiter, jetzt gerüstet für alles, was die Zukunft und der politische Wille bringen. Sie rief die Absolventinnen auf, stolz zu sein auf ihren Abschluss und sich seines Wertes bewusst zu sein.



# ERSTER MASTER-ABSOLVENT IN PHYSIOTHERAPIE

VIEL RESPEKT UND ANERKENNUNG



Max Moyé ist der erste Physiotherapie-Masterabsolvent in Mecklenburg-Vorpommern. Gemeinsam mit weiteren Bachelor- und Masterabsolventen der EUFH wurde er Ende August 2015 in der feierlichen Atmosphäre der Heiligen-Geist-Kirche in Rostock verabschiedet. Auf ihn blickten nicht nur die zugleich begrüßten Studienstarter voller Respekt und Anerkennung, sondern das gesamte Hochschulteam war stolz auf den ersten Physiotherapie-Master Mecklenburg-Vorpommerns.

Max Moyé begann seinen Ausbildungsweg klassisch, um dann parallel die Chance der besonderen Förderung an der EUFH Rostock zu ergreifen und in kürzester Zeit nicht nur den ersten akademischen Grad abzulegen, sondern gleich das Masterstudium berufsbegleitend zu ergänzen. In der Grundausbildung und den ersten Praktika stellte er fest, dass es in der Therapie vorrangig

Erfahrungswissen und weniger wissenschaftliche Ansätze und Reflektionen gibt. Hinterfragen und wissenschaftliche Kompetenzen zu entwickeln, war der größte Anreiz für Max Moyé, seine praktische physiotherapeutische Tätigkeit mit dem Studium zu verbinden.

Und einmal begonnen, gibt es immer neue Themen, die es lohnt, intensiv zu betrachten, z. B. im Rahmen einer Promotion. Vor einigen Jahren noch unvorstellbar für den frisch gebackenen Masterabsolventen, aber jetzt als Option recht nahe gerückt. Die Nachfrage nach Absolventen wie Max Moyé steigt deutlich an, denn zunehmend fordern Einrichtungen der Gesundheitsbranche evidenzbasierte Therapien und Ergebnisse. Auch wächst der Druck auf Deutschland, nachzuziehen und anderen Ländern in der Akademisierung medizinisch-therapeutischer Qualifikationen zu folgen.



## WAS MACHTEN SIE 2015?

### ABSOLVENTEN IM PORTRÄT

#### „HANDEL“ MIT EVENTS, SHOWS UND CHOREOGRAFIEN

Romina da Costa Pinto hat noch zu Diplomzeiten an der EUFH Handelsmanagement studiert. 2004 begann sie, arbeitete während ihrer Praxisphasen im Hochschulmarketing und hatte dann 2008 nach sieben dualen Semestern ihr Diplom in der Tasche. Heute leitet sie die Kölner Agentur Sieben 8 artist movement, die sie 2010, damals noch mit einem Partner, gegründet hatte. Für ihre Kunden, zu denen einige namhafte internationale Unternehmen gehören, konzeptioniert sie große Events, Shows und Choreografien, so zum Beispiel zur Fußball Bundesliga Saisoneneröffnung 2013/2014 in München im August 2013 oder für das General Team Meeting von Nike Deutschland im Sommer 2014.



Zugegeben – was Romina tut, ist nicht wirklich das, was normalerweise für Handelsabsolventen von der EUFH auf der Agenda steht. Und natürlich bringt sie dafür auch ein bisschen mehr mit als „nur“ ein BWL-Studium. Schon früh begann sie, sich auch in eine ganz andere, kreative Richtung zu entwickeln. Nach ihrem bilingualen (deutsch-französischen) Abitur besuchte sie ein Vorstudium für Kunst und Design in Leverkusen. Außerdem machte sie verschiedene Praktika, unter anderem in einer Agentur für Musik und Schauspielmanagement. Ihre Aufgabe dort waren zum Beispiel die Künstlerbetreuung oder die Organisation von Castings.

Zur EUFH kam sie auf Empfehlung eines guten Bekannten, der damals an der Hochschule arbeitete. Das Studium bei uns bot ihr genau das, was sie wollte: Schnell Erfahrungen in Theorie und Praxis sammeln, damit sie zügig und effektiv zum Ziel kommt. Neben dem Studium tanzte sie gern und viel. Außerdem gab sie auch noch Tanzunterricht in HipHop und Jazz.

Rückblickend sagt Romina, dass ihr das Studium sehr geholfen hat. „Ich habe an der EUFH das Präsentieren vor Leuten gelernt und das Handeln mit und Verkaufen von dem, was ich anbot. Damals gab es auf unserem Lehrplan einen Pitch, bei dem Studenten-Teams miteinander im direkten Wettbewerb standen. So was gehört heute regelmäßig zu meinem Job und ich konnte gut davon profitieren, dass ich schon an der EUFH gelernt habe, unter Druck besser als andere zu sein.“





#### EUROPAWEIT IM PERSONALBEREICH BEI BELFOR TÄTIG

Stella Gehlhausen begann im Jahr 2010 ihr duales Studium im Fachbereich Industriemanagement an der EUFH in Neuss. Fünf Jahre danach hat die junge Frau ihren erfolgreichen Einstieg in den Job längst geschafft und ist als Human Resources Administrator bei der BELFOR Europe GmbH in Duisburg im Personalbereich tätig. Hier ist sie nun selbst für die Ausbildung junger Talente und für die Zusammenarbeit mit ihrer alten Hochschule zuständig.

Seit 2007 bereits bildet BELFOR gemeinsam mit der EUFH den eigenen Nachwuchs aus. Nicht nur deutschland-, sondern weltweit sorgt das führende Sanierungsunternehmen für schnelle zuverlässige Hilfe aus einer Hand, wenn passiert, was eigentlich nicht passieren soll. Eine Sicherung brennt durch, ein Rohr platzt, ein Fluss tritt über die Ufer. Feuer, Wasser oder Naturereignisse richten Schäden an – und bringen Menschen in Notsituationen. BELFOR bietet kompletten Service aus einer Hand, um so schnell wie möglich wieder zum normalen Alltag zurückzukehren.

„Ich habe in meinem Studium an der EUFH enorm viel gelernt. Vor allem, Dinge eigenständig zu organisieren und aus eigener Kraft etwas zu erreichen. Nachdem ich anfangs eher noch ein bisschen schüchtern war, bin ich schnell aufgeschlossener geworden. Das hat mir geholfen, Pläne in die Tat umsetzen.“ Auch aus dieser guten Erfahrung heraus baut sie nach wie vor auf die bewährte Kooperation mit der EUFH. Inzwischen sucht das Headquarter für die europäischen und asiatischen Gesellschaften, BELFOR Europe, in erster Linie Wirtschaftsinformatiker von der EUFH.



#### VIEL VERANTWORTUNG IM HIGH TECH UNTERNEHMEN

IT-gestützte Technologien machen es möglich: Die Entwicklung und Produktion neuer Produkte geht heute rasend schnell und zugleich extrem präzise. Dafür sorgen hochspezialisierte High Tech Schmieden wie die Module Works GmbH in Aachen. Beim Weltmarktführer für Softwarekomponenten für die digitale Fertigung arbeitet Fabian Tarara, der an der EUFH Wirtschaftsingenieur mit Schwerpunkt Sales Engineering (ehemals Vertriebsingenieur) studiert hat. Sein Job ist es, die Kunden von Module Works zu beraten. Diese Kunden sind Softwarehersteller, die dann wiederum Industrieunternehmen aller möglichen Branchen versorgen. Mit den Systemen von Module Works lassen sich intelligente Werkzeugmaschinen programmieren, mit denen komplexe Teile für die Luft- und Raumfahrt, den Maschinenbau oder sogar dritte Zähne gefertigt werden.

Wenn es um den Vertrieb ihrer sehr komplexen Produkte geht, setzt Module Works auf die EUFH. „Mit der Verbindung von Technik und Vertrieb im Studium hat die EUFH erfolgreich eine Marktlücke geschlossen“, betont Yavuz Murtezaoglu, Geschäftsführer der Module Works GmbH. „In Verbindung mit Management- und Vertriebskenntnissen ist das technische Verständnis Gold wert. Unsere Produkte sind nicht einfach und wir brauchen genau solche Leute wie die Vertriebsingenieure von der EUFH.“

Leute wie Fabian Tarara. Als Account & Business Development Manager betreut er die Bestandskunden von Module Works. Er pflegt weltweit Kontakte und bietet neue Produkte an. Dazu gewinnt er auch Neukunden, beispielsweise bei internationa-





#### AUF EIN KÖLSCH ZUM KOMMILITONEN

Tim Forschbach hat an der EUFH das duale Bachelorstudium Handelsmanagement absolviert. Seit Anfang Mai 2015 leitet er nun mit zwei Partnern die Geschäfte des schmucken Brühler Wirtshauses im aufwändig sanierten Brühler Bahnhof. Während der Praxisphasen sammelte er parallel zum Studium jede Menge Erfahrung bei Brogsitter, dem bekannten Handelsunternehmen, das vor allem Weine, aber auch viele andere Köstlichkeiten, aus dem Ahrtal und aus aller Welt nach ganz Deutschland, in internationale Hotelketten oder in Gaststätten und auf Kreuzfahrtschiffe liefert. Schon während der Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann hatte er dort also jede Menge Gelegenheit, seine Fühler in Richtung Gastronomie auszustrecken. Und dass er seit acht Jahren hautnah miterlebt hat, wie sein Bruder Kai das Hennefer Wirtshaus leitet, hat sicher auch nicht geschadet.

len Technologiemesen oder auch mal per Telefon. Außerdem hat Fabian interne Aufgaben im Sales-Team. So ist er für die Prozessverbesserung ebenso zuständig wie für die Planung von Messebesuchen oder die Koordination zwischen den Vertriebsmitarbeitern. Nach seinem Studium, das er 2015 gerade frisch abgeschlossen hat, ist er vom ersten Tag an voll einsetzbar. „Es ist toll, wie schnell ich hier Verantwortung übernehmen konnte“, sagt der junge Absolvent. Nach dem Bachelor freut er sich jetzt darauf, sich voll in die Arbeit zu stürzen. Dank des dualen Studiums blieb ihm der Praxisschock erspart. Module Works wächst schnell und er hat die tolle Chance mitzuwachsen.

„In meinem Studium habe ich mir ein breites Wissen angeeignet, was mir jetzt enorm hilft. Ganz egal, ob es um Steuerfragen oder um Marketing und Vertrieb geht – es war für so ziemlich jede Situation was dabei“, erzählt Tim Forschbach. „Am wichtigsten aber ist das, was an der EUFH ‚Training Sozialer Kompetenzen‘ heißt. Wenn man plötzlich insgesamt 50-60 Angestellte hat, dann ist es gut zu wissen, wie man Mitarbeiter motiviert, wie man Gespräche führt oder mit Konflikten umgeht. Was ich im Studium vielleicht nicht immer so ganz ernst genommen habe, erweist sich jetzt als ganz besonders wertvoll.“



# ERSTE „WIRTSCHAFTSINGENIEURE“ AN DER EUFH GESTARTET

AN DER SCHNITTSTELLE VON TECHNIK UND WIRTSCHAFT STUDIEREN



Gleich zu Anfang des Jahres 2015 kamen die ersten Studenten des neuen dualen Studiengangs „Wirtschaftsingenieur“ an den Campus in Brühl, um dort die erste Theoriephase ihres siebensemestrigen Weges zum Bachelor zu absolvieren. Der Studiengang „Wirtschaftsingenieur“ ist die konsequente Erweiterung des erfolgreichen Vertriebsingenieur-Studiengangs, den die EUFH schon seit 2009 anbietet, um dem immer stärker gefragten Kompetenz-Mix aus betriebswirtschaftlichem Fachwissen und Ingenieur-Knowhow Rechnung zu tragen. Dieser Studiengang wurde im Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) mit Bestnoten versehen.

„Der Bedarf von Unternehmen an Nachwuchskräften mit Kompetenzen auf betriebswirtschaftlichem wie auf technischem Gebiet wächst schnell“, weiß Prof. Dr. Rainer Paffrath, Vizepräsident an der EUFH. „Technische Abläufe zu verstehen und nachzuvollziehen ist für unsere auch betriebswirtschaftlich gut qualifizierten Absolventen eine Selbstverständlichkeit. Daraus ergibt sich für sie ein enormer Wettbewerbsvorteil.“ Das Berufsbild des kaufmännischen Mitarbeiters, der von Produktion und technischen Zusammenhängen möglichst nichts wissen will, ist schon lange nicht mehr zeitgemäß, genauso wenig wie der einsame Tüftler, der technische Details entwickelt, ohne an die wirtschaftlichen Folgen zu denken.

Der neue Studiengang „Wirtschaftsingenieur“ bietet den Studierenden nach einem 4-semesterigen Kernstudium die Wahlmöglichkeit zwischen den beiden Vertiefungsrichtungen „Sales Engineering“ und „Operations Management“. Im „Sales Engineering“ spezialisieren sich die Studierenden auf Vertrieb und Marketing von erklärungsbedürftigen technischen Produkten und Dienstleistungen, einer der Erfolgsfaktoren in der Investitionsgüterindustrie. Die Vertiefungsrichtung „Operations Management“ konzentriert sich auf die unternehmensinternen Leistungsprozesse an der Schnittstelle von Technik und Wirtschaft wie etwa internationaler Einkauf, Logistik oder Produktionsplanung. Der Studiengangsleiter Prof. Dr. Wolfgang Müller erläutert: „Unsere Absolventen sind gefragte Leute. Viele Partnerunternehmen haben uns signalisiert, dass ihr besonderer Kompetenz-Mix sowohl in Vertrieb und Marketing als auch bei den unternehmensinternen Prozessen gefragt ist. Darüber hinaus hat das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) kürzlich festgestellt, dass das breite Knowhow der Wirtschaftsingenieure diese besonders gut für Managementaufgaben im Unternehmen qualifiziert“.

# DUALER MASTER BUSINESS DEVELOPMENT MANAGEMENT

## NEUE MÖGLICHKEIT FÜR ABSOLVENTEN ALLER DISZIPLINEN



Studiengangsleiter Prof. Dr. Michael Jahr

Während des gesamten Jahres 2015 liefen die Planungen für ein neues duales Masterprogramm auf Hochtouren. Es soll in absehbarer Zeit voraussichtlich in Neuss und Aachen zum ersten Mal starten. Der duale Masterstudiengang Business Development Management ist eine neue sehr gute Möglichkeit für Hochschulabsolventen aller Fachrichtungen, sich fundiertes und zugleich praxisbezogenes wirtschaftswissenschaftliches Fachwissen anzueignen. Gut ausgebildete Experten aller Art erhöhen fraglos mit einem klaren Durchblick in BWL ihre Karrierechancen in den Unternehmen erheblich. Erst recht, wenn sie schon an der Hochschule immer ganz nahe an der Praxis studieren. Dafür sorgt das erfolgreiche duale Studienkonzept, das es deutschlandweit im Masterbereich bisher nur sehr selten gibt.

Im Mittelpunkt des Studiums werden genau die Dinge stehen, die im Job wirklich weiterhelfen. „Es geht um die Lösung strategischer Aufgaben, um die Entwicklung neuer Geschäftsfelder oder um inner- wie auch außerbetriebliche Koordinationsaufgaben“, erläutert Studiengangsleiter Prof. Dr. Michael Jahr. „Die Inhalte sind dabei stark markt- und kundenorientiert, sodass die Studierenden von Beginn an Gelerntes immer im Hinblick auf den Nutzen für die Kunden und das eigene Unternehmen betrachten.“

Nach dem Masterstudium kennen Absolventen die wichtigen wirtschaftswissenschaftlichen Theorien und Methoden, die heute in der Forschung eine Rolle spielen. Sie kennen damit auch die Ziele, Strategien und Maßnahmen erfolgreicher Unternehmen im 21. Jahrhundert. Das neue duale Masterstudium der EUFH qualifiziert für Aufgaben, die weit über fachspezifische Tätigkeiten hinausgehen und im Management zu finden sind, beispielsweise im Produktmanagement, im technischen Vertrieb, im Marketing oder in Forschung & Entwicklung.

# NEUER NAME FÜR STUDIENGANG INDUSTRIEMANAGEMENT

PRODUCT AND INNOVATION MANAGEMENT AN DER EUFH



Prof. Dr. Christian Dechêne

Seit 2002 bereits bietet die EUFH den dualen Bachelor-Studiengang Industriemanagement an. Das Interesse daran ist seitdem nicht nur bei jungen Leuten und Unternehmen rasant gestiegen, auch die Absolventen verleihen dem Studium das Prädikat „sehr empfehlenswert“. Das Programm heißt seit 2015 nun „Product and Innovation Management“ und spiegelt damit die gestiegenen Herausforderungen an Führungskräfte bei der Entwicklung und dem Management hochwertiger Produkte wider.

„Wir haben unsere Studierenden mit unseren Studieninhalten schon immer sehr intensiv darauf vorbereitet, dass es in Industrieunternehmen ganz besonders auf die Entwicklung immer wieder neuer Produkte ankommt“, erklärt Prof. Dr. Christian Dechêne, Dekan des Fachbereichs an der EUFH. „Empirische Untersuchungen im Bereich industrieller Unternehmen belegen immer wieder, dass sich die Produktlebenszyklen erheblich verkürzt haben und sich weiter verkürzen werden. Der Fokus produzierender Unternehmen muss sich daher von der Produktpflege verstärkt in Richtung der Entwicklung von Innovationen verändern. Hier liegt deshalb ein klarer inhaltlicher Schwerpunkt unseres Studiengangs. Durch den neuen Namen machen wir das ganz deutlich.“ Hinzu komme auch, so der Dekan weiter, dass Unternehmen stark gestiegene Kundenbedürfnisse in die Produktentwicklung einfließen lassen müssen. Auch das steigere die Herausforderungen im Produktmanagement. „Deshalb können wir gar nicht genug Wert auf diesen Bereich schon im Studium legen.“

Doch warum ein englischer Name für ein deutsches Studienprogramm? Für deutsche Unternehmen spielen internationale Absatzmärkte eine ganz zentrale Rolle. Dies betrifft nicht nur namhafte Großkonzerne, sondern auch die vielen eher unbekannten „Hidden Champions“, die in ihren Märkten zur Weltspitze gehören und vielfach aus Deutschland stammen. „Diese fortschreitende Tendenz zur Internationalisierung von Beschaffungs- und Absatzmärkten soll sich auch im Titel des Studiengangs niederschlagen“, so Prof. Dechêne.

Natürlich hat auch die internationale Ausrichtung der Hochschule bei der Entscheidung für den neuen Namen eine Rolle gespielt. Englische Sprachtrainings gehören vom ersten bis zum letzten Semester zum Programm der Studierenden, die außerdem alle ein Semester auf dem Weg zum Bachelor im Ausland verbringen, sehr häufig in englischsprachigen Ländern oder an englischsprachigen Hochschulen. Zudem werden regelmäßig Exkursionen zu Unternehmen gemacht, die in aller Welt ihr Geld verdienen.

Der neue Name ist Ausdruck der Weiterentwicklung eines ohnehin sehr erfolgreichen Studienprogramms. Eine Befragung der Absolventen des Fachbereichs, die im Jahr 2015 ihren Abschluss erreichten, hat ergeben, dass 96 Prozent von ihnen ihren Studiengang weiter empfehlen. Mit dem Bachelor in der Tasche sind sie inzwischen erfolgreich durchgestartet in den Beruf.



# ZUM PROFESSOR BERUFEN: BUSINESS DEVELOPMENT MANAGEMENT

## KEINE LUST AUF ELFENBEINTURM



Seit Februar 2014 ist Dr. Michael Jahr Studiendekan des Fachbereichs Industriemanagement am Campus Neuss. Im Frühjahr 2015 stimmte das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen seiner Berufung zum Professor zu.

Prof. Dr. Michael Jahr hat sich über die Berufung sehr gefreut, denn die Lehre an einer Hochschule, die so viel Wert auf den Praxisbezug im Studium legt wie die EUFH, ist genau sein Ding. „Es ist wichtig, an praktischen Beispielen das Handwerkszeug des Managements zu lernen. Alles andere sind Worthülsen“, findet er. „Wer das Handwerkszeug dann beherrscht, der ist sehr flexibel einsetzbar.“ Genau hier sieht der Professor das große Plus des Studiengangs Product and Innovation Management.

Die Studierenden bekommen Einblicke in alle Arbeitsbereiche eines Industrieunternehmens, vom Einkauf über die Produktion bis hin zum Vertrieb. Dabei ist es letztlich gleich, ob es sich um einen Hersteller von Feuerzeugen oder Autos handelt. Entsprechend hoch schätzt er die Zukunftschancen der dualen Absolventen ein. „Die Unternehmen wollen ihre gut ausgebildeten jungen Mitarbeiter schließlich behalten.“

Der Diplom-Volkswirt hat in Köln studiert und in Greifswald promoviert. Sieben Jahre war er als Unternehmensberater erfolgreich in der Restrukturierung und Prozessoptimierung von internationalen Industrieunternehmen tätig. Außerdem war er verantwortlicher Projektleiter im IT-Sektor und hat als wissenschaftlicher Mitarbeiter in Forschung und Lehre im Themenfeld der quantitativen Produktion und Logistik gearbeitet.

Die Tür des Professors steht nicht nur für seine, sondern für alle Studierenden immer offen. Prof. Jahr fühlt sich an der EUFH gerade wegen der Nähe zu den Studierenden so wohl. Die familiäre Atmosphäre am Campus mag er sehr. Die Studierenden, deren Lehrveranstaltungen er leitet, müssen also sicherlich nicht befürchten, dass der Professor sich jemals in den Elfenbeinturm zurückzieht. „Darauf habe ich ganz bestimmt keine Lust“, lacht er.

# LERNEN AUF TOUREN

## EXKURSIONEN FÜR STUDIERENDE



Im Laufe des Jahres 2015 hatten die Studierenden der EUFH vielfältige Möglichkeiten, bei Betriebsbesichtigungen oder Vorträgen direkt vor Ort, praxisnahe Eindrücke zu sammeln und während der in das Vorlesungsprogramm eingebundenen Exkursionen eine Menge zu lernen. Einige Beispiele zeigen, dass die Studierenden vielfältige Praxisluft auch in den Theoriezeiten schnupperten.



Der Weg der Neusser Logistiker des Jahrgangs 2012, die sich für das Wahlfach Kontraktlogistik entschieden haben, führte zum Beispiel nach Duisburg. Dort besuchten sie Kühne+Nagel, eines der weltweit führenden Kontraktlogistik-Unternehmen und langjährigen Kooperationspartner der EUFH. Kühne+Nagel ist ein echter Logistikriese mit 1.000 Niederlassungen in über 100 Ländern. Allein in Deutschland gibt es rund 12.500 Mitarbeiter an rund 100 Standorten. Und Duisburg ist der weltgrößte Standort des Unternehmens. Von hier aus ist Kühne + Nagel für einige sehr namhafte Kunden, unter ihnen Johnson & Johnson, Air Berlin oder Philip Morris, tätig. Dabei geht es vorwiegend um Fast Moving Consumer Goods (FMCG), also um ganz unterschiedliche Ge- und Verbrauchsgüter.

Nach Bonn führen die dualen General Manager des Jahrgangs 2014. Die Brühler und Neusser besuchten dort die Deutsche Welle, um sich Einblicke in ein Medien-Unternehmen zu verschaffen. Interessant war das nicht nur für die Studierenden mit Medienswerpunkt, sondern sicherlich für alle. Die Besucher von der EUFH erfuhren viel über Besonderheiten und Arbeitsweise dieses Senders, der als Stimme Deutschlands in der Welt seit vielen Jahren bekannt ist.





Im Dezember hatte das Professorenteam für die Brühler Logistiker des Jahrgangs 2014 ein vorweihnachtliches Paketchen geschnürt. Im Rahmen der Vorlesung „Einführung in das Logistikmanagement“ nämlich fuhren sie gemeinsam nach Erftstadt, um sich dort das erst im Januar 2013 in Betrieb genommene hochmoderne DPD-Paketzentrum anzuschauen. DPD (Dynamic Parcel Distribution) ist der deutsche Marktführer im B2B-Paketversand. Täglich sorgen 7.500 Mitarbeiter in 75 Depots bei DPD für schnellen und zuverlässigen Pakettransport. Nicht nur Weihnachtspakete laufen in Erftstadt, wie von Zauberhand bewegt, über die an eine Achterbahn für Pakete erinnernden Bänder, die unter anderem den Großraum Köln bedienen.



Die Studierenden des Studiengangs „Wirtschaftsingenieur“ der EUFH in Brühl besuchten im Rahmen einer Exkursion die Firma Deutz AG in Köln. Der börsennotierte Motorenhersteller produziert am dortigen Standort öl- und wassergekühlte Dieselmotoren her. Mit einem Rückblick auf die traditionsreiche Geschichte im Motorenbau kann sich die Deutz AG als ältestes Motorenwerk der Welt bezeichnen. Durch den Besuch der Deutz AG haben die Studierenden sowohl prägende Entwicklungen im Motorenbau hautnah miterlebt wie auch eine hochmoderne Produktion kennen gelernt.

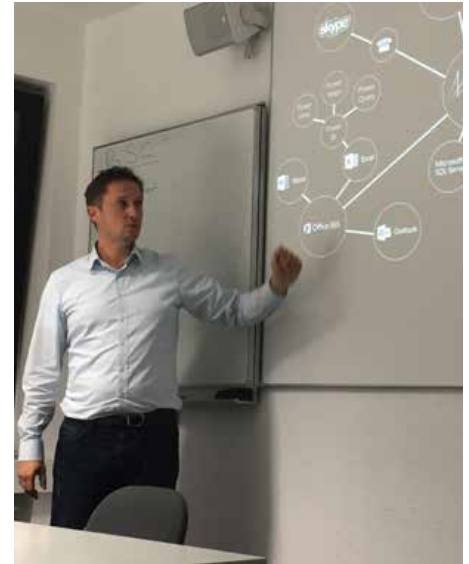


Kurz vor Weihnachten waren die Studierenden der EUFH in Rostock mit der Vertiefung Primäre Prävention für das Modul „Betriebliche Gesundheitsförderung“ mit Annika Brodersen, Dozentin im Fachbereich Ergotherapie, zu Besuch beim VW-Werk Wolfsburg. Die Studierenden sollten die theoretischen Konzepte der Betrieblichen Gesundheitsförderung in der Praxis erleben. Dabei lernten sie zunächst das Umweltteam der Volkswagen AG kennen, in dem viele leistungsgewandelte Mitarbeiter arbeiten. Das sind Mitarbeiter, die nicht mehr die vollen 100% an ihrem Arbeitsplatz geben können aufgrund von z.B. Krankheit oder Pflege von Angehörigen – dies wird arbeitsmedizinisch bestätigt.



# PRAXIS AUF DEM CAMPUS

## GASTVORTRÄGE AN DER EUFH



Praxis ist im dualen Studium allein schon durch die Praxiszeiten garantiert. Aber auch die Theoriezeiten auf dem Campus der EUFH oder das berufsbegleitende Studium haben immer einen starken Bezug zur Praxis. Denn theoretische Inhalte werden an der EUFH stets mit Blick auf ihre Anwendung im Unternehmen vermittelt. Deshalb waren auch 2015 wieder viele Gastdozenten direkt aus der Praxis und aus ganz unterschiedlichen Branchen auf den Campus eingeladen, die über die „normalen“ Inhalte der Lehrveranstaltungen hinaus in ihren Gastvorträgen für lebendige und spannende Beispiele aus dem Wirtschaftsleben sorgten. Stellvertretend für alle Gastredner, denen die EUFH herzlich dankt, hier einige Beispiele:

Ende April stand ein interessanter Finance Club Abend in Brühl auf dem Programm. Dr. Stephan Ulrich und Matthias von Holten, Partner der international renommierten Anwaltskanzlei Simmons & Simmons, informierten während ihres Gastvortrags ihre Zuhörer zum Thema „Öffentliche Übernahmen börsennotierter Unternehmen und die Spielregeln des Kapitalmarktrechts“. Alles drehte sich an diesem Abend um eine im regulierten Markt der Frankfurter Börse notierte AG, die ein Bieter X übernehmen will. Wie geht so etwas? Welche Rolle spielen Hauptaktionär, Vorstand, Fonds oder Free Floats? Und was ist von der Börsenaufsicht, dem Wirtschaftsprüfer, dem Corporate Finance Berater, der finanzierenden Bank oder dem Investor Relations Berater in einer solchen Situation zu erwarten? Und, nicht zu vergessen, natürlich vom Rechtsberater, denn das alles ist ein ganz schön kniffliger Vorgang mit jeder Menge Beteiligten und mit ziemlich vielen Regeln.

Mitte November war Peter Krause, Technical Solution Professional Dynamics CRM von Microsoft Deutschland, zu Gast an der EUFH in Köln. Während der Vorlesung CRM im Masterstudiengang Marketing Management hielt er für die berufsbegleitend Studierenden einen spannenden Gastvortrag. Es war das erste Mal überhaupt, dass Microsoft an einer privaten Hochschule in dieser Form einen Vortrag gehalten hat. Peter Krause stellte zunächst die Firma Microsoft als Ganzes vor und gab einen Überblick über Consumer- und Professional Produkte des Unternehmens, um dann auf die Software Dynamics CRM überzugehen, die eine Firma beim Customer Relationship Management in den Bereichen, Marketing, Sales und Services unterstützt und gleichzeitig effektiver macht.



Als unsere Absolventin Selina Schumacher Ende April während einer Vorlesung bei Prof. Dr. Kerstin Seeger auf den Brühler Campus kam, hielt sie für aktuelle Studierende des Studiengangs Product and Innovation Management einen interessanten Gastvortrag, in dem sie von ihren Erfahrungen im Personalmanagement nach dem Studium berichtete. Nicht von Anfang an war es ihr Ziel, eines Tages das elterliche Familienunternehmen, die SCHUMACHER.plus GmbH, weiter zu führen. Die GROUP SCHUMACHER arbeitet weltweit mit rund 450 Mitarbeitern an 6 Standorten in Deutschland, USA, Brasilien und Russland. In allen wichtigen Weltregionen ist das Unternehmen in der international vernetzten Landtechnik aktiv. Mittlerweile ist sie dort als Assistentin der Geschäfts- und Vertriebsleitung sowie im Personalmanagement tätig.

Grüne Socken hatte er natürlich an den Füßen, als Michael Thissen, Gründer und Geschäftsführer der GreenSocks Consulting GmbH, Ende April zu einem Gastvortrag an die EUFH nach Brühl kam. Während einer Vorlesung von Prof. Dr. Rainer Paffrath bei den Wirtschaftsinformatikern stand IT-Servicemanagement auf dem Programm. Im Mai war der Praxisreferent auch bei den Wirtschaftsinformatikern in Neuss zu Gast. Michael Thissen half unseren Wirtschaftsinformatikern dabei zu verstehen, wie IT-Servicemanagement in der Praxis funktioniert.

Im Mai reiste Peter Gordon, Director Europe bei Llamasoft, von Großbritannien nach Köln und war dort im Studienzentrums der EUFH zu Gast. Für die Mastergruppen Logistikmanagement und Wirtschaftsinformatik stellte er während einer Vorlesung von Prof. Dr. Gerald Oeser die Software mit dem wunderhübschen Namen „Supply Chain Guru“ vor. Llamasoft ist ein US-amerikanisches Unternehmen, ein Spin-Off der University of Michigan und Marktführer im Bereich von Modellierungs- und Analysewerkzeugen für die Supply Chain. Hier wurde schon so manche hilfreiche Software rund um die Lieferketten dieser Welt entwickelt. Supply Chain Guru bietet neue Möglichkeiten zur Optimierung von Supply Chains. Der lustige Engländer, der mit seiner Frau ange-reist war, zeigte im Seminarraum, wie flink sich am Rechner Lieferketten modellieren, verändern und verbessern lassen.

# DIE EUFH SCHWARZ AUF WEISS

## DAS JAHR IN DER PRESSE

„...Die Europäische Fachhochschule (EUFH) hat am Wochenende mit einer Bachelorfeier im Neusser Zeughaus 80 Absolventen verabschiedet. Die jungen Leute nahmen aus den Händen ihrer Studiendekane ihre Bachelor-Urkunden in Handels-, Logistik- oder Industriemanagement entgegen. EUFH-Präsident Professor Birger Lang ehrte darüber hinaus die besten Studierenden des Jahrgangs und besonders engagierte Absolventen. „Vor drei Jahren bei der Feier zum Studienstart habe ich Ihnen gesagt, dass es nicht einfach, sondern herausfordernd und spannend wird an der EUFH“, sagte Professor Hermann Hansis, Vizepräsident für Duales Studium. „Jetzt haben Sie es geschafft und können wirklich stolz auf sich sein. Mit besten Chancen starten Sie ins Berufsleben, weil Sie in vielen Bereichen in Ihrem Unternehmen schon heute unmittelbar einsetzbar sind.“ Hans-Jürgen Petraschke, Landrat des Rhein-Kreises Neuss, forderte die Absolventen auf, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und über ihr Fach hinaus zu denken. „Das Leben besteht nicht nur aus dem Beruf. Sie sind Teil der Gesellschaft - mischen Sie sich positiv ein, wann immer Sie die Gelegenheit haben.“ Stellvertretend für die mehr als 600 Partnerunternehmen der EUFH, die Studierenden Ausbildungs- und Praktikumsplätze im Rahmen des dualen Studiums zur Verfügung stellen, gratulierte Anja Schiller, Bereichsleiterin Personal bei der Walbusch Busch GmbH & Co. KG, den Absolventen. ...“

**20.01.2015,**  
**Neuss Grevenbroicher Zeitung**

„...In wenigen Stunden hatte Leonie Remppe ein beachtliches Ziel erreicht. Noch nicht einmal drei Stunden benötigte die junge Studentin, um ihre Kommilitonen und Professoren zu überzeugen, sich bei der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) registrieren zu lassen. Dank ihres Einsatzes hat die DKMS 76 potenzielle Spender im Kampf gegen den Blutkrebs gewonnen. Leonie Remppe studiert seit 2013 Handelsmanagement an der Europäischen Fachhochschule (EUFH) in Brühl. Die 21-Jährige ist selber seit einem Jahr bei der DKMS registriert. Im vergangenen Herbst sah sie bei Facebook einen Aufruf der DKMS mit dem Titel „Studenten retten Leben“. „Ich fand die Idee, eine Registrierungsaktion auf dem Campus zu organisieren, gleich super“, sagte die junge Frau. Während der Vorbereitungen sprach sie mit ihren Kommilitonen und merkte schnell, dass weiterer Aufklärungsbedarf zum Thema Stammzellenspende besteht. Deshalb ging die Studentin vor der Typisierungsaktion durch sämtliche Kurse und informierte alle Studenten der EUFH über die Aktion....“

**12.02.2015,**  
**Kölner Stadtanzeiger**

„...Der Neusser Studiendekan Michael Jahr ist vom NRW-Wissenschaftsministerium zum Professor ernannt worden. Das teilte die Europäische Fachhochschule (EUFH) mit, an deren Neusser Campus Jahr lehrt und Studiendekan des Fachbereichs Industriemanagement ist. Jahr hat sich demnach über die Berufung sehr gefreut. Der Diplom-Volkswirt hat in Köln

studiert und in Greifswald promoviert. Sieben Jahre war er als Unternehmensberater in der Restrukturierung und Prozessoptimierung von internationalen Industrieunternehmen tätig. Zudem war er verantwortlicher Projektleiter im IT-Sektor und hat als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Themenfeld der quantitativen Produktion und Logistik gearbeitet. Am Neusser Campus schätzt er vor allem die familiäre Atmosphäre....“

**11.04.2015,**  
**Westdeutsche Zeitung**

„...Das Internet soll in die Neusser Innenstadt. Und die Neusser Innenstadt ins Internet. Das verbirgt sich im Kern hinter dem Projekt „Digitales Schaufenster“, das Neuss Marketing nun zusammen mit der Europäischen Fachhochschule (EUFH) in Neuss gestartet hat. Schon bald soll es kostenfreie WLAN-Zugänge in der Neusser City geben, dazu werden in Kürze Funkmasten und Router in der gesamten City aufgebaut. Und für internetaffine Besucher wird derzeit ein Portal programmiert, das das gesamte Angebot an Handel und Dienstleistung im Zentrum abbildet. Neuss-Marketing-Chef Peter Rebig spricht gerne von einem „Neuss-Google“. „Wir wollen den Handel dazu bringen, sich auf dieser Plattform in Wort und Bild zu präsentieren“, sagt Rebig. „Es handelt sich um eine reine Informationsplattform, nicht um einen Webshop.“ Ein digitales Schaufenster der City eben. ... „Je mehr Händler mitmachen, umso besser wird





dieses Angebot“, sagt Rebig. Die Aufnahme in das Portal ist kostenfrei. Die EUFH begleitet diesen Prozess wissenschaftlich im Forschungsschwerpunkt Qualitätssignale. „Wir wollen testen, wie hoch die Bereitschaft zur Zusammenarbeit heute bereits ist. Aus den Ergebnissen werden wir konkrete Handlungsempfehlungen für Neuss Marketing ableiten“, sagt Marcus Schuckel, Professor an der EUFH....“

**24.04.2015,**  
**Neuss Grevenbroicher Zeitung**

---

„...Aus dem rheinischen Brühl erreicht uns eine Nachricht, wie es doch noch klappen kann mit der Integration. Die Lösung ist eigentlich ganz einfach. Sie läuft auf den Wunsch hinaus, den der Universaldeutsche Johann Wolfgang von Goethe angeblich auf seinem Sterbebett geäußert hat: „Mehr Licht!“ Soeben fand in Brühl eine Podiumsdiskussion auf dem Campus der Europäischen Fachhochschule (EUFH) statt. Thema war die Zukunft der deutschen „Onkel-Mehmet“-Läden, womit das türkische Pendant zu den Tante-Emma-Läden gemeint ist. Spannend ist das deshalb, weil die Zahl der Filialen im deutschen Einzelhandel drastisch gesunken ist. „Nur Onkel Mehmet ist noch da - er scheint also irgendwas richtig gemacht zu haben“, sagte EUFH-Präsident Birger Lang. Aktuell hat Onkel Mehmet eine Vision. Er will verstärkt deutsche Kunden ansprechen, sagte Haluk Öznesin, Geschäftsführer des türkischen Handelsunternehmens depo. Dafür sei es aber nötig, dass sich Onkel Mehmet modernisiere. Frische Produkte und die fremd-

ländisch-interessante Einkaufskultur - das genüge nicht. Es gelte, die oft dunklen, altmodischen Verkaufsräume zu erneuern. Deutsche Kunden wünschten eine helle Atmosphäre. Mehr Licht? Mehr nicht? Ach, das sollte doch zu schaffen sein. Der nächste große Schritt wäre dann: Onkel Mehmet und Tante Emma heiraten. Happy End!“

**10.05.2015,**  
**Welt am Sonntag**

---

„...Den Dialog zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung fördern ist eines der Ziele, das das Wirtschaftsgremium Brühl der IHK Köln vor Augen hat. Daher trafen sich kürzlich die Leiter Brühler Unternehmen und Verantwortliche der Stadt Brühl im Kapitelsaal des Rathauses, um sich auszutauschen und sich mit einem Schwerpunktthema zu befassen - der Frage, was Unternehmen tun können, um den Übergang von der Schule in den Beruf für Jugendliche mitzugestalten und somit auch den Bedarf an Fachkräften zu sichern. Mit der Landesinitiative „Kein Anschluss ohne Abschluss“ soll eine flächendeckende, frühzeitige und standardisierende Berufsorientierung eingeführt werden. In einem Vortrag wurde den Mitgliedern des Wirtschaftsgremiums und den Mitarbeitern der Stadtverwaltung diese Initiative vorgestellt. Außerdem erfuhr die Anwesenden Wissenswertes über Unterstützungsangebote der IHK Köln, beispielsweise das Projekt „Wirtschaftsexperten vor Ort“, die Bildungsinitiative „Kurs“, bei der Kooperationsvereinbarungen zwischen Unternehmen und

Schulen getroffen werden, und das Projekt „Ausbildungsbotschafter“. „Ich freue mich, dass hier in Brühl ein so starkes und engagiertes Gremium tätig ist und dank der Unterstützung durch die IHK so wertvolle Arbeit leistet“, sagte Bürgermeister Dieter Freytag. „Das Wirtschaftsgremium ist die ideale Plattform, um Aktivitäten zu bündeln und gemeinsam Lösungen für lokale Probleme mit wirtschaftlicher Bedeutung zu erarbeiten....“

**01.07.2015,**  
**Kölner Stadtanzeiger**

---

„...Wer ein Auslandssemester absolviert, der will in die Ferne. Australien, USA, vielleicht noch Frankreich - auf jeden ein anderes Land kennenlernen. Sophie Schauten hat jetzt ihr erstes Auslandssemester absolviert. Und zwar in ihrem Heimatland. Der kuriose Fall, der nun am Neusser Campus der Europäischen Fachhochschule (EUFH) auftrat: Sophie Schauten kommt aus Moers, studiert Food and Flower Management an der Fontys Hogeschool im niederländischen Venlo - und kam zum Auslandssemester an den Neusser Campus. Damit war sie die erste Gaststudentin der EUFH in Neuss. In Moers haben ihre Eltern einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Ackerbau und Viehzucht, in dem sie in ihrer Freizeit gerne so viel wie möglich mithilft. „Schon deshalb wollte ich auch im Auslandssemester am liebsten in der Nähe bleiben“, erzählt sie. „Ich bin ein echter Familienmensch und freue mich, wenn ich sogar jetzt an freien Tagen schnell mal nach Hause fahren kann.“ Von März bis Anfang Juli studierte Sophie

Schauten zusammen mit Kommilitonen an der EUFH Handelsmanagement. Sie hat viele nette Leute getroffen und will über ihr Auslandssemester hinaus mit Studierenden und auch mit Professoren in Kontakt bleiben. Doch nun steht in Venlo die Bachelorarbeit an...."

**07.07.2015,**

**Neuss Grevenbroicher Zeitung**

---

"...In rund einem Monat soll es soweit sein: Dann können Besucher der Innenstadt zwischen dem Rheinischen Landestheater und dem Neusser Hauptbahnhof kostenlos im Internet surfen. Das städtische Tochterunternehmen Neuss-Marketing will bis dahin ein eigenes WLAN-Netz auf dem Hauptstraßenzug zur Verfügung stellen. Geschätzte Kosten: etwa 15 000 Euro. „Wir haben einem Dienstleistungsunternehmen den Auftrag erteilt, die Hotspots und das Netz einzurichten“, sagt Jürgen Sturm, Geschäftsführer von Neuss-Marketing. Die Nutzer könnten dann ohne Angabe eines Passwortes von den Straßen der Neusser City aus ins weltweite Netz. „Sie müssen nur unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen akzeptieren.“ Eine Registrierung sei nicht erforderlich. Das Surfverhalten werde nicht erfasst. ... Die nötigen Daten haben Studenten der Europäischen Fachhochschule (EUFH) zusammengetragen und zugleich eine Unternehmensbefragung durchgeführt. 75 Betriebe beteiligten sich daran. „83 Prozent der Betriebe finden ein gemeinsames Auftreten wichtig“, berichtet Professor Marcus Schuckel. „72 Prozent befürworten eine gemeinsame Internet-

präsenz.“ 60 Prozent erwarten zudem, dass das „Digitale Schaufenster“ neue Kunden für die Neusser Innenstadt gewinnen kann...."

**22.08.2015,**

**Neuss Grevenbroicher Zeitung**

---

"...Im Rahmen einer Feierstunde auf dem Campus der Europäischen Fachhochschule in Brühl haben 23 Studenten ein Stipendium erhalten, durch das sie mindestens ein Jahr lang bei ihrem Weiterkommen gefördert werden. Zuvor hatten sich die jungen Leute durch besondere Leistungen oder soziales Engagement hervorgetan und sich dadurch für das Deutschland-Stipendium qualifiziert. Dabei fördern Privatleute und Unternehmen die Studenten mit einem monatlichen Betrag von 150 Euro. Der Bund gibt weitere 150 Euro hinzu. Das Stipendium gibt es seit 2011. Die Europäische Fachhochschule war bei dieser Fördermaßnahme von Anfang an mit dabei. Im vergangenen Jahr waren deutschlandweit 22 500 Stipendiaten ausgezeichnet worden. Der Anteil der Stipendiaten an der EUFH liegt bei 1,3 Prozent. „Zu diesen 1,3 Prozent zu gehören ist eine Auszeichnung, auf die Sie sehr stolz sein können“, sagte Professor Hermann Hamsis, Vizepräsident der Europäischen Fachhochschule. ..."

**01.12.2015,**

**Kölner Stadtanzeiger**

---

"...Mit mehreren Feierstunden hat die Europäische Fachhochschule (EUFH) in Brühl ihre Bachelor- und Masterabsolventen verabschiedet. Die jungen Leute

waren 2012 in ihr Studium neben dem Job gestartet. Insgesamt vergab die Hochschule 41 Masterurkunden. In den Studiengängen Human Resource Management und Logistikmanagement ist es der erste, in Marketing Management der zweite Absolventenjahrgang. Die EUFH verabschiedete außerdem 35 Absolventen des berufsbegleitenden Bachelor-Programms General Management...."

**04.12.2015,**

**Kölner Stadtanzeiger**

---

# NEUER CAMPUS IN AACHEN FEIERLICH ERÖFFNET

## WIRTSCHAFT IST SPANNENDER ALS JEDES FUSSBALLSPIEL



Mit einer Feierstunde auf dem neuen Campus eröffnete die EUFH im Oktober 2015 ihren neuen Standort im Aachener Kapuzinergraben und begrüßte die ersten zehn Aachener Studierenden, die das duale Studium General Management aufnehmen. Wie die rund 1.500 Studierenden in Brühl und Neuss haben sie die Chance, ein praxisnahes Wirtschaftsstudium in Aachen zu beginnen.

„Sie sind die Pioniere hier in Aachen, die Wegbereiter, die besonderes Engagement zeigen und immer an die eigenen Fähigkeiten und an den Weg zum Erfolg glauben“, begrüßte EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang die ersten Aachener Studienstarter. „Schlagen Sie in den nächsten drei Jahren zusammen mit Ihren Kommilitonen und dem Lehrteam ständig die Brücke zwischen Theorie und Praxis - das ist eine echte Pionieraufgabe.“ Das duale Studium sei die beste Möglichkeit, akademische und praktische Ausbildung miteinander zu verbinden, so Prof. Lang weiter. Er forderte die neuen Studierenden auf, den Vorsprung zu nutzen, den sie gegenüber Absolventen rein theoretischer Studiengänge in drei Jahren haben werden.

„Wissen zu erwerben, macht Sie unabhängig und frei, eigene Entscheidungen zu treffen“, so der Akademische Leiter der EUFH Aachen, Prof. Dr. Michael Jahr. „Wir alle helfen Ihnen dabei, sich zu entfalten.“ Dazu gehöre natürlich auch viel Eigenverantwortung. „Fordern Sie uns und seien Sie motiviert. Die Wirtschaft ist spannender als jedes Fußballspiel.“

Stephan von Helden, Ausbildungsleiter bei der regio IT, einem Aachener IT-Dienstleister, begrüßte die Studienstarter im Namen der rund 600 Unternehmenspartner der EUFH, die gemeinsam mit der Hochschule den Nachwuchs ausbilden. „Wir sind davon überzeugt, dass es eine sehr gute Idee war, das duale Studium nun auch nach Aachen zu bringen. Die EUFH begleitet junge Leute mustergültig durchs Studium in den Beruf.“ Das 2plus3-Zeitmodell, das in Aachen angeboten wird und bei dem die Studierenden an drei Tagen pro Woche im Unternehmen und an zwei Tagen auf dem Campus sind, sei sehr interessant für Unternehmen. Die Studierenden könnten so schon früh in längerfristige Projekte eingebunden werden. „Wir sind total begeistert von der bisherigen Zusammenarbeit mit der EUFH in Brühl und freuen uns jetzt auf die Zusammenarbeit hier in Aachen.“



# Z(UK)ÜNFTIG STUDIEREN

## 400 DUALE STUDIENSTARTER BEGRÜSST



Während der Semestereröffnungsfeiern im Brühler Tanzsportzentrum und im Alten Zeughaus in Neuss Ende September 2015 begrüßte die EUFH insgesamt 400 Erstsemester im dualen Studium und 34 Gaststudenten aus aller Welt. „Z(uk)ünftig studieren“ lautete das Motto der Feiern für die Studienstarter. Mit einem zünftigen „Oktoberfest“ starteten die Erstsemester in Theorie und Praxis.

„Eine spannende und ereignisreiche Zeit wartet auf Sie. Jetzt nehmen Sie mit Ihrem praxisnahen Studium richtig Fahrt auf Richtung Beruf“, so Prof. Dr. Birger Lang, der als EUFH-Präsident das Semester eröffnete, die Studienanfänger herzlich begrüßte und sie aufforderte, einen möglichst großen Nutzen aus den vielen Chancen zu ziehen, die die EUFH ihnen bietet. „Nutzen Sie den zeitlichen und inhaltlichen Vorsprung, den Sie durch die Praxisnähe im Vergleich zu Absolventen rein theoretischer Studiengänge haben werden. Das Studium fördert sehr stark Ihre Kompetenzen, aber Sie müssen das auch wollen. Ich wünsche Ihnen eine ganz, ganz tolle Studienzeit an der EUFH.“

Die Grüße des Rates und der Schlossstadt Brühl, vor allem aber einen persönlichen Willkommensgruß, überbrachte Bürgermeister Dieter Freytag. „Ab jetzt studieren Sie an einer kleinen, feinen Fachhochschule mit großem Renommé. Ich freue mich sehr, dass die EUFH in Brühl beheimatet ist. Mit ihren Studierenden trägt sie viel zum besonderen Flair unserer Stadt bei.“

In Neuss überbrachte der stellvertretende Bürgermeister Thomas Nickel Grüße von Rat und Stadt. Er begrüßte die Erstsemester als neue Neusser, die jetzt an einer Hochschule studieren, wo sie sowohl wissenschaftliches Denken als auch praxisorientiertes Handeln erlernen. Das Besondere an der EUFH sei außerdem, dass hier die Professoren die Namen und Gesichter ihrer Studierenden kennen. Für eine individuelle Betreuung sei also gesorgt.

Wissen und Kreativität zu vermitteln, sei der Ansatz der EUFH, so Hans-Jürgen Petrauschke, Landrat des Rhein-Kreises Neuss, während seines Grußworts. Er forderte die Studierenden auf, sich außerhalb der Seminarräume auch gesellschaftlich zu engagieren. In diesem Zusammenhang sprach der Landrat besonders das Flüchtlingsthema an, denn es sei eine wichtige akute Aufgabe, diese Menschen in unsere Gesellschaft zu integrieren.



Stellvertretend für alle Unternehmenspartner der EUFH, die Studierenden Ausbildungs- und Praktikumsplätze zur Verfügung stellen, richtete Jens Beissel, Marketing Manager bei der Module-Works GmbH in Aachen das Wort an die Erstsemester. Um gute Nachwuchskräfte für den Vertrieb seiner komplexen Produkte zu finden, setzt das hochspezialisierte High Tech Unternehmen auf die Brühler Hochschule. „Die EUFH bietet viel mehr als ein herkömmliches Studienmodell, da sie schon sehr früh ein tiefes Verständnis für das ermöglicht, was im Beruf von Ihnen verlangt wird. Die EUFH versucht mit viel Engagement, aus jedem Einzelnen von Ihnen das Beste herauszuholen. Das macht sie wirklich einzigartig.“ Aber auch die Unternehmen profitierten, so Beissel weiter, stark von der Zusammenarbeit. „Unsere Studierenden mischen den Laden im positivsten Sinne ordentlich auf. Und dabei haben wir den Vorteil, schon früh gezielt Einfluss nehmen zu können auf die Entwicklung unserer Arbeitskräfte.“

In Neuss sprach Thomas Klann von der Dachser SE als Unternehmensvertreter zu den Gästen im Alten Zeughaus. Er betonte noch einmal, wie unglaublich wichtig aus seiner Sicht der Bezug zur Praxis im Studium ist. Es gebe, so Klann, in der Logistik große Herausforderungen, für die die Unternehmen dringend Nachwuchskräfte brauchen, die in der Lage sind, gute Praxisideen zu entwickeln. Das duale Studium an der EUFH sei eine gute Möglichkeit, um schon früh Projekte und damit Verantwortung zu übernehmen. Auf diese Weise seien Absolventen gut aufgestellt auf dem Arbeitsmarkt.

Vertreter des Studierendenparlaments und anderer studentischer Organisationen nutzten die Gelegenheit, ihre neuen Kommilitonen zum Engagement an ihrer Hochschule aufzurufen. Möglichkeiten zum Mitmachen bieten zum Beispiel auch das studentische PR Team, der Finance Club oder die Dynamic Campus Initiative (DCI).

EUFH-Vizepräsident Prof. Dr. Hermann Hansis fand in seinem Grußwort einige Parallelen und Unterschiede zwischen dem Studium an der EUFH und dem Original-Oktoberfest in München. „Da ist zum Beispiel das Gemeinschaftliche. Was im Studium an Beziehungen und Freundschaften entsteht, trägt oft weit über das Studium hinaus und dies unterscheidet die Gemeinschaftsbildung deutlich von der Biertischrunde.“ Zur Gemeinschaft an der EUFH gehöre aber auch, so Prof. Hansis weiter, die Nähe zu allen Lehrenden und zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Verwaltung und Service. „Sie stehen nicht elend lang an wie an Oktoberfestzelten. Wir sind alle immer für Sie da!“

Im Anschluss an den offiziellen Teil der Veranstaltung hatten die Erstsemester, ihre Eltern und Freunde noch jede Menge Gelegenheit, sich gegenseitig, ihre Professoren und älteren Kommilitonen kennen zu lernen. Bei Bier und Brezeln feierten sie die Semestereröffnung ihres z(uk)ünftigen Studiums zwischen Theorie und Praxis.



## AUF GING'S ZUM BACHELOR NEBEN DEM JOB

### NEUE GENERAL MANAGER AN DER EUFH BEGRÜSST



20 neue Studierende begrüßte Prof. Dr. Hermann Hansis, Vizepräsident der EUFH, bei der Semestereröffnung im Studienzentrum der EUFH in Köln im April 2015. Sie starteten in das berufsbegleitende Bachelor-Programm General Management. Im Herbst ging es dann auch für fast 70 Quereinsteiger los, die alle schon eine IHK-Ausbildung oder einen Fachschulabschluss in der Tasche haben und für die sich deshalb die Studienzeit bis zum Bachelor zum Teil erheblich verkürzt.

Prof. Hansis versprach den Studierenden zur Begrüßung, dass das EUFH-Team ihnen immer mit Rat und Tat zur Seite steht. „Sie haben sich für die EUFH entschieden. Wahrscheinlich weil Sie wissen, dass das Studium bei uns zwar Zeit kostet, aber viel Spaß macht und sich richtig lohnt.“ Prof. Hansis empfahl den neuen Studierenden, von Anfang an die Brücke zwischen ihrem Studium und ihrem Beruf zu schlagen, weil das vieles vereinfache.

Vor den Studierenden lag bei ihrem Start eine herausfordernde, aber auch eine sehr interessante Zeit, denn sie alle bringen ihre unterschiedlichen beruflichen Erfahrungen und ihr Vorwissen mit ein und lassen ihre Kommilitonen daran teilhaben. Die neuen Studierenden bereichern und vergrößern den Bereich des berufsbegleitenden Bachelorstudiums an der EUFH weiter. Seit 2008 ist die Zahl der Studierenden von 18 auf fast 300 angestiegen. Sie studieren neben ihrer Berufstätigkeit in den

unterschiedlichsten Branchen bei uns. Die EUFH wünscht allen, die diesen hohen Zeitaufwand auf sich nehmen, viel Erfolg und Durchhaltevermögen.

Studiengangsleiterin Prof. Dr. Jutta Franke erzählte von den Anfängen des berufsbegleitenden Studiums an der EUFH. Vor einigen Jahren hatte alles mit 18 Studierenden angefangen, jetzt starten Jahr für Jahr insgesamt etwa 90 Berufstätige in das Studium neben dem Job. Frau Prof. Franke freut sich auf die Studienzeit der Neuen an der EUFH: „Wir nehmen Hochschule sehr ernst. Aber wir bleiben dabei so persönlich wie möglich und unterstützen Sie, wo wir können. Das ist eines unserer Ziele“.

Vor dem Lernen kommt aber das Kennen lernen. Damit fingen die Studierenden gleich am ersten Abend bei einem fröhlichen Get Together und einem Glas Sekt an, bevor das EUFH-Team sie über Details ihres Studienverlaufs informierte.



# STUDIEREN MIT ERLEBNISWERT

## BERUFSBEGLEITENDE MASTERSTUDIENGÄNGE AN DER EUFH



Sind ins Masterstudium gestartet:  
Marketing und Human Resource Manager



Wirtschaftsinformatiker



Manager in dynamischen Märkten

Rund 30 Studierende haben an der EUFH gleich zu Jahresbeginn ihr berufsbegleitendes Masterstudium aufgenommen. Im Studienzentrum der EUFH im Kölner Süden hatten sie ihren ersten Vorlesungsabend in Marketingmanagement oder Human Resource Management. Im April startete dann zum zweiten Mal das berufsbegleitende Masterprogramm Wirtschaftsinformatik. Und im November schließlich wurde es ernst für die Teilnehmer des Master-Studiengangs „Management in dynamischen Märkten“.

„Als Bachelor haben Sie schon Ihren ersten berufsqualifizierenden Abschluss in der Tasche. Trotzdem verspüren Sie aber offenbar noch Wissensdurst und möchten sich auch persönlich weiterentwickeln“, so Prof. Dr. Rainer Paffrath, EUFH-Vizepräsident für postgraduales Studium, der die neuen Studierenden herzlich begrüßte. „Ich freue mich auf eine interessante, erlebnisreiche und freudvolle Zusammenarbeit mit Ihnen.“ Das berufsbegleitende Studium klinge erst einmal nach Mehrfachbelastung und Freizeitentzug, es habe aber, betonte Prof. Paffrath weiter, durch das Lernen in kleinen Gruppen und die vielfältigen akademischen und praktischen Vorerfahrungen der Studierenden auch eine hohe Effizienz. „Wir wünschen

uns von Ihnen Eigenverantwortlichkeit, nachhaltiges Lernen und hohes Engagement. Das EUFH-Team ist bei allen Herausforderungen immer für Sie da.“

Nach den anspruchsvollen Programmen werden die Absolventen ihre ohnehin guten Aussichten am Arbeitsmarkt noch weiter verbessert haben. „Wer auf der Karriereleiter nach oben will, der muss sich weiter entwickeln. Unsere Unternehmenspartner fragen immer wieder nach einer berufsbegleitenden Weiterbildungsmöglichkeit für ihre Fachleute und genau die bieten wir mit unseren Masterprogrammen“, betonte Prof. Dr. Steffen Stock, Studiengangsleiter des Masterprogramms Wirtschaftsinformatik.

# HOCHSCHULE BAUT KOOPERATION MIT INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMERN WEITER AUS

## SCHNELLSTRASSE RICHTUNG BACHELOR WIRD BREITER



IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer (r.) und Prof. Dr. Birger Lang unterzeichneten das Abkommen.

Die IHK Aachen bietet mit der neuen Kooperation einem großen Kreis von jungen Menschen die Chance, an einer Hochschule zu studieren, die das Top-Gütesiegel einer selten vergebenen zehnjährigen Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat trägt. Dies ist parallel zur Berufstätigkeit und mit einer erheblichen Zeitersparnis möglich.

EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang und Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen, unterzeichneten im August 2015 eine neue Kooperationsvereinbarung über verkürzte Studienzeiten für Absolventen von IHK-Ausbildungen. Damit erweiterte die EUFH die enge Zusammenarbeit mit den Industrie- und Handelskammern in den Regionen ihrer Standorte, die etwa mit der IHK Köln oder der IHK Mittlerer Niederrhein seit Jahren besteht. IHK-Absolventen haben damit die Chance, quer in das berufsbegleitende Bachelor-Studium General Management einzusteigen, das die EUFH seit 2015, neben den Studienzentren in Köln und Neuss, auch an ihrem neuen Standort in Aachen anbietet. Die Studienzzeit verkürzt sich, je nach Vorqualifikation, zum Teil erheblich.

„Diese neue Vereinbarung gibt uns die Möglichkeit, die ausgezeichneten Vorqualifikationen vieler unserer Studieninteressenten in großem Umfang anzuerkennen“, betonte Prof. Dr. Birger Lang während der Unterzeichnung in Aachen. „Praxisbezug spielt in unserem Studienkonzept eine besonders wichtige Rolle. Deshalb freut es uns, dass wir auch Vorleistungen honorieren können, denen ein IHK-Abschluss zugrunde liegt. Wie unsere Studiengänge sind die Aus- und Weiterbildungen der IHK auf die Anforderungen in der Wirtschaftswelt von heute ausgerichtet.“

„Unser Abkommen bietet Absolventen der dualen Ausbildung attraktive Weiterbildungschancen“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer. Die IHK berate Interessenten bei Fragen zur Anrechenbarkeit bisheriger Leistungen.

Schon seit Jahren kooperiert die EUFH mit Industrie- und Handelskammern sowie mit Fachschulen in der Region ihrer Standorte. Staatlich Geprüfte Betriebswirte haben so beispielsweise die Möglichkeit zum Quereinstieg in das berufsbegleitende Studium. Die Hochschule hat inzwischen sehr gute Erfahrungen mit solchen Kooperationen gesammelt. „Wir haben hoch motivierte Studierende, die von Anfang an wissen, was sie wollen“, so Studiengangsleiterin Prof. Dr. Jutta Franke. „Ich bin sicher, dass die Interessenten, die durch die neue Kooperation zu uns kommen werden, unsere Hochschule weiter bereichern werden.“

## NEUE UMFASSENDE KOOPERATION VEREINBART

### NELL-BREUNING-BERUFSSKOLLEG UND EUFH ARBEITEN ENG ZUSAMMEN



**Cornelia Poss (links), Leiterin des Berufskollegs, ermöglicht Schülern neue Möglichkeiten.**

Seit dem Sommer 2015 kooperiert die EUFH umfassend mit dem Nell-Breuning-Berufskolleg in Frechen. So wird es beispielsweise möglich sein, dass dual Studierende, die parallel eine kaufmännische Ausbildung absolvieren, Leistungen aus der Berufsschule auf ihr Studium angerechnet werden. In Anwesenheit der leitenden Regierungsschuldirektorin Dorothea Scherrer von der Kölner Bezirksregierung unterschrieben EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang und Oberstudiendirektorin Cornelia Poss, Leiterin des Berufskollegs, in feierlichem Rahmen den Kooperationsvertrag.

Viele Studierende der EUFH nutzen die Praxisphasen des dualen Studiums für eine kaufmännische duale Berufsausbildung mit IHK-Prüfung. Schon seit 2001 haben zum Beispiel Studierende des Fachbereichs Handelsmanagement die Möglichkeit, innerhalb des Studiums zugleich eine Ausbildung im Groß- und Außenhandel, im Einzelhandel oder im Büromanagement zu absolvieren. Als Partner war das Nell-Breuning-Berufskolleg von Anfang an daran beteiligt.

Die neue Kooperation geht über die Anerkennung von Leistungen auf das Studium weit hinaus. „Wir arbeiten zudem im Rahmen der Studien- und Berufswahl eng zusammen“, erläuterte EUFH-Vizepräsident Prof. Dr. Hermann Hansis. „Für Interessenten aus der Höheren Handels-

schule und dem Wirtschaftsgymnasium werden eigene Informationsveranstaltungen angeboten. Sie können ein Schnupperstudium absolvieren oder nach Absprache auch an einer Lehrveranstaltung über ein ganzes Semester teilnehmen. Im Rahmen eines Juniorstudiums erleben sie so schon hautnah einen kleinen Teil des Studiums einschließlich Prüfungsleistung in einem Fach.“

Eine ganz große Besonderheit ist die fachliche Kooperation zwischen Schule und Hochschule. Auf Wunsch des Berufskollegs führen Professoren der EUFH Gastvorlesungen zu abgestimmten Themen in Frechen durch. Umgekehrt unterstützt das Berufskolleg den Fachbereich Handelsmanagement, wenn dies für ein Forschungsvorhaben hilfreich erscheint.



# LEISTUNG UND ENGAGEMENT FÖRDERN

## EUFH VERGAB ZUM FÜNFTEN MAL DEUTSCHLANDSTIPENDIEN



Während einer Feierstunde auf dem Brühler Campus erhielten Ende November zum fünften Mal Studierende aus den Händen ihrer Förderer ein Deutschland-Stipendium. Auch 2015 nahm die EUFH wieder an dem Stipendienprogramm teil, bei dem private Förderer, Hochschulen und die öffentliche Hand bei der Förderung des Nachwuchses zusammenwirken.

Beim Deutschland-Stipendium fördern Unternehmen oder Privatpersonen Studierende, die sich durch ihre besonderen Leistungen und besonderes soziales Engagement empfohlen haben, für mindestens ein Jahr mit 150 Euro pro Monat. Der Bund gibt noch einmal dieselbe Summe dazu, sodass die Stipendiaten einkommensunabhängig mit monatlich 300 Euro gefördert werden. Das Deutschlandstipendium gibt es deutschlandweit

seit 2011, und die EUFH war bei dieser Fördermaßnahme von Anfang an dabei. Auch 2015 konnten wieder 23 Stipendien eingeworben und vergeben werden.

Im Jahr 2014 gab es insgesamt 22.500 Deutschlandstipendiaten, was bezogen auf die 2,7 Millionen Studierenden in Deutschland eher marginal ist. An der EUFH liegt der Anteil mit 1,3 Prozent der Studierenden höher als im Durchschnitt. „Zu diesen 1,3 Prozent zu gehören, ist eine Auszeichnung, auf die Sie sehr stolz sein können“, betonte EUFH-Vizepräsident Prof. Dr. Hermann Hansis, der sich sehr herzlich bei allen privaten Förderern für ihr Engagement bedankte. „Nutzen Sie die Chance“, richtete er sich an die 23 Stipendiaten, „dass Ihnen diese Unterstützung ein bisschen den Rücken freihält und Ihnen die Konzentration aufs Studium erleichtert.“

Beim Get Together auf dem Campus hatten Förderer, Geförderte und Hochschulangehörige noch jede Menge Gelegenheit zu Gesprächen. Schließlich ist die Beziehung zwischen Stipendiaten und Stipendiengebern nicht rein finanziell. Dazu gehört auch ein guter und kontinuierlicher persönlicher Kontakt. In der nächsten Runde wird die EUFH sicherlich wieder viele Stipendien vergeben können, die ihren Studierenden nach der Größe der Hochschule zustehen.

## EUFH GEHÖRT ZU DEN BESTEN BILDUNGSDIENSTLEISTERN

TOP-PLATZIERUNG IN STUDIE „BESTE MITTELSTANDSDIENSTLEISTER“



Für die Zeitschrift Wirtschaftswoche hat das Marktforschungsinstitut Service 2015 eine wissenschaftliche Untersuchung über Kundenzufriedenheit, Mittelstandsorientierung und Image nach einer Befragung von fast 200 kleinen und mittelständischen Unternehmen durchgeführt. Dabei stellte sich heraus, dass die EUFH deutschlandweit zu den top-platzierten Dienstleistern gehört, wenn es um das Thema Weiterbildung und Training geht.

„Das Ergebnis freut mich natürlich sehr und bestätigt unsere hervorragenden Serviceleistungen“, kommentierte EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang. „Von unseren 600 Unternehmenspartnern im Rahmen des dualen Studiums bekommen wir regelmäßig Feedback und wissen daher um die Zufriedenheit mit unseren Bildungsleistungen.“

Die Untersuchung hat gezeigt, dass für die befragten Unternehmen keineswegs nur der Preis darüber entscheidet, welchen Dienstleister sie für etwas auswählen. Auch das auf Firmenbedürfnisse zugeschnittene Angebot und der Service spielen offenbar eine wichtige Rolle. Die EUFH kennt die Wünsche ihrer Unternehmenspartner und bietet ihnen vielfältige Mitgestaltungsmöglichkeiten, die ganz offenbar sehr geschätzt werden.

# AUF POTENZIALE STATT AUF DEFIZITE SCHAUEN

„POWER-ELTERN, POWER-KINDER NRW“



Prof. Dr. Tanju Aygün  
im Düsseldorfer Rathaus

Die EUFH gehörte zu den Sponsoren, als im Düsseldorfer Rathaus fünf Familien mit Migrationshintergrund ihre mit 1000 Euro dotierten Urkunden für Bildungserfolge erhielten. Geehrt wurden eine syrische, eine russische, eine italienische und zwei türkische Familien. Der beachtliche Bildungserfolg der Kinder ist dabei zu einem großen Teil das Verdienst der engagierten Eltern, die meist aus einfachen Verhältnissen stammen und selbst keinen Hochschulabschluss haben.

Unter der Schirmherrschaft von Düsseldorfs Oberbürgermeister Thomas Geisel wurde die Auszeichnung von „Power-Eltern, Power-Kinder NRW“ vergeben, einem Zusammenschluss des Türkischen Bundes-NRW

(TB-NRW), des Bundesverbandes russischsprachiger Eltern (BVRE) und des Komitees der Italiener im Ausland (Com.it.es). Speziell in diesen Tagen liege ihm dieser Anlass besonders am Herzen, so OB Thomas Geisel während der Veranstaltung. Es sei wichtig, Flüchtlinge zu ermutigen, denn der Schlüssel zum sozialen Aufstieg liege vor allem in einer guten Bildung. Düsseldorf habe inzwischen 6.500 Menschen nach einer zum Teil lebensgefährlichen Flucht aufgenommen.

Prof. Dr. Tanju Aygün, Studiendekan des Fachbereichs Handelsmanagement an der EUFH in Neuss, hatte sich im Vorfeld sehr für diese Sache engagiert und kündigte an, dass „Power-Eltern, Power-Kinder NRW“ keine einmalige Angelegenheit bleibt, sondern schon wegen einer nachhaltigen Wirkung wiederholt werden soll.



# AUSZEICHNUNG IN SÜDAFRIKA

## PREISVERGABE OHNE HIGH HEELS



Sabrina Veys, Vanessa Wani und Saskia Pilger haben 2015 im letzten Jahr Handelsmanagement an der EUFH studiert und ihr Auslandssemester an der Nelson Mandela Metropolitan University (NMMU) in Port Elizabeth, Südafrika verbracht. Dort wurden sie mit dem „Award for Academic Excellence“ in Career Management ausgezeichnet, nachdem sie eine gleichnamige Lehrveranstaltung besucht hatten.

Aufgrund ihrer tollen Leistung wurden alle drei zu einer Award Ceremony eingeladen. „Als wir dort ankamen, fühlten wir uns ein wenig fehl am Platz, da wir im Gegensatz zu den anderen eingeladenen Studierenden keine Abendkleider und keine High Heels trugen“, erzählt Saskia Pilger. „Während der Ceremony wurden wir dann plötzlich und sehr überraschend aufgerufen und für unsere bisherige Leistung ausgezeichnet. Wir haben uns natürlich sehr darüber gefreut.“

Die Kurse, die die drei Studierenden an der NMMU besuchten, erforderten sehr viel Arbeit und waren sehr anspruchsvoll. „Zwischendurch hatten wir sogar schon ein bisschen Panik, dass wir das alles nicht schaffen. Aber zum Glück hat sich der enorme Arbeitsaufwand und das nächtelange Durchlernen ausgezahlt.“

Anschließend wurden Sabrina, Vanessa und Saskia vom Auslandsamt ihrer Gasthochschule zum Interview eingeladen, das später auf YouTube zu sehen war. Ihre Prüfungen haben sie mit einem „Passed with distinction“ bestanden. Südafrikaner, die eine solche Leistung erzielen, erhalten die jeweiligen Kursgebühren zurück. Leider gilt das für internationale Studenten nicht. Dumm gelaufen.

## ZWISCHEN FORSCHUNG UND LEHRE

### INTERDISZIPLINÄRES PROJEKT FÜR WIRTSCHAFTSINFORMATIKER



Die Wirtschaftsinformatiker des Jahrgangs 2012 aus Brühl und Neuss arbeiteten im letzten Semester 2015 gemeinsam an einem spannenden interdisziplinären Projekt. Für jeden von ihnen war es zugleich ein wichtiges Abschluss-Projekt. Die Idee dahinter war, den Studierenden Gelegenheit zu geben, realitätsnah und in Teams an einem Thema zu arbeiten, das das gesamte Spektrum der Wirtschaftsinformatik umfasst.

Das EUFH-Forschungsprojekt „Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Qualität der Lebensmittelversorgung“ hat unter anderem auch das erklärte Ziel, EUFH-Studierende in verschiedene Forschungsaktivitäten einzubinden. Im Rahmen ihres „Interdisziplinären Projekts“ hatten die Studierenden die Möglichkeit, aktiv am laufenden Forschungsprojekt mitzuwirken und praxisnahe Erfahrungen zu sammeln. Sie hatten die Aufgabe, eine webbasierte Informationsplattform zu erstellen, auf der die Ergebnisse der empirischen Befragung im Demografie-Projekt für die unterschiedlichen Interessengruppen aufbereitet und zugänglich gemacht werden können.

Die Informationsplattform „NRW-Demografie-Kataster“ ist als Output des interdisziplinären Forschungsprojekts zu sehen, an dem EUFH-Forscher der Fachbereiche Handels-, Industrie-, Logistikmanagement und Wirtschaftsinformatik gemeinsam arbeiten. Auf der Informationsplattform werden die Ergebnisse der empirischen Studie sowie verschiedene konsumrelevante Aspekte zum Thema Lebensmittelversorgung in NRW für die Nutzergruppen Handel, Industrie, Logistik und Kommunen in kompakter Form bereitgestellt. Die Aufgabe der Wirtschaftsinformatik-Studierenden bestand darin, Lösungen für die technische Umsetzung eben dieser Informationsseite zu entwickeln.

Den Studierenden wurden als Basismaterial die Befragungsdaten und die relevanten Fakten zum Informationsbedarf der unterschiedlichen Nutzergruppen der geplanten Internetseite zur Verfügung gestellt. Sie hatten somit die Möglichkeit, mit echten Forschungsdaten zu arbeiten und in Gruppen ein Projekt praxisnah durchzuführen, von der Planung der einzelnen Projektphasen bis hin zur Erstellung der webbasierten Informationsplattform.



In insgesamt sechs Gruppen machten sie sich also ans Werk. Sie standen zum Beispiel vor der Herausforderung, eine Navigation zu erstellen, die nicht nur vernünftig aussieht, sondern natürlich dem Nutzer vor allem auch vernünftige Ergebnisse liefert. Und natürlich sollte die Plattform nicht nur im Internet, sondern auch auf mobilen Endgeräten aller Art nutzbar sein.

Die über 40 Studierenden hatten zweieinhalb Monate Zeit, um ihren Beitrag zu dieser tollen Verknüpfung von Forschung und Lehre zu leisten. Betreut wurden sie dabei von allen Mitarbeitern des Fachbereichs. An einem Samstag am Ende des Semesters schlug dann die Stunde der Wahrheit. Jede Gruppe präsentierte ihre Ergebnisse vor dem ganzen Jahrgang und dem gesamten Fachbereich. Bei dieser Prüfungskonferenz im Hörsaal in Brühl wurde dann die gesamte Arbeit bewertet, von der Konzeption bis zum abschließenden Vortrag im Plenum.



Die Aufgabe war mit Absicht so gewählt, dass einer alleine es nie geschafft hätte. Am Ende war das Feedback von den Studierenden wie von den Forschern und dem Fachbereich rundum positiv. Deshalb sollen auch die kommenden Jahrgänge eine ähnliche tolle Chance bekommen, an einem echten IT-Projekt zwischen Forschung bzw. Praxis und Lehre mitzuwirken. Das interdisziplinäre Projekt ist von nun an fest ins Studium integriert.



## EUFH AKTIV IN EUROPAWEITER LOGOPÄDIE-FORSCHUNG

QUALITÄTSSTANDARDS IN DER FRÜHKINDLICHEN SPRACHFÖRDERUNG IN EUROPA

Prof. Dr. Julia Siegmüller



COST (European Cooperation in Science and Research) ist eine internationale Initiative zur europäischen Zusammenarbeit im Bereich der wissenschaftlichen und technischen Forschung. Ziel ist es, nationalen Forschungseinrichtungen und -instituten, Hochschulen und der Privatwirtschaft zu ermöglichen, gemeinsam an einem breiten Spektrum von Tätigkeiten mitzuwirken. Prof. Dr. Julia Siegmüller, Dekanin des Fachbereichs Angewandte Gesundheitswissenschaften an der EUFH, begann im Jahr 2015, sich als Mitglied der europäischen Delegation aktiv daran zu beteiligen.

Vor allem in der Grundlagenforschung, der Forschung auf vorwettbewerblicher Ebene und in Bereichen von öffentlichem Interesse ermöglicht COST Chancen zur Mitwirkung. 35 Mitgliedsstaaten und ein kooperierendes Land (Israel) beteiligen sich zurzeit an COST.

Eins der vielen anspruchsvollen Themen von COST ist die Entwicklung von Qualitätsstandards für die kindersprachliche Therapie in Europa. Hierbei geht es zum Beispiel um die Entwicklung von Kriterien zur Beurteilung von Therapien und Standards in der sprachlichen Bildung und deren Implementierung in die Entwicklungsförderung von Kindern in den EU-Ländern.

Im Rahmen ihrer eigenen Forschungstätigkeit beteiligt sich die Dekanin an diesem interessanten Vorhaben. Sie wurde als Mitglied der hochkarätigen europäischen Delegation berufen. Mit ihrer fachlichen Spezialisierung im Bereich der frühkindlichen Sprachentwicklung und -förderung gehört sie auf Kongressen und Fachtagungen in Europa zum Kreis der größten Koryphäen dieses Gebiets.

# STUDIERENDE DER EUFH FORSCHTEN FÜR NEUSS

## QUALITÄTSSIGNALE IM STANDORTMARKETING



Die Neusser Marketing GmbH & Co. KG hat das Ziel, die Neusser Innenstadt zu stärken. Sie plante im Laufe des Jahres 2015 zu diesem Zweck ein digitales Schaufenster. Im Internet und auf mobilen Endgeräten soll darin das Angebot der Handels- und Dienstleistungsunternehmen in Bild und Text dargestellt werden. Außerdem soll ein virtueller Rundgang durch die Neusser Innenstadt möglich sein, damit Kunden sich schon vor einem Besuch über das Angebot informieren können. Studierende der EUFH führten in diesem Zusammenhang ab Ende April eine Befragung bei innerstädtischen Unternehmen durch. Im Rahmen eines wissenschaftlichen Forschungsseminars wollten die angehenden Handelsmanager herausfinden, welches Erfolgs- und Entwicklungspotenzial die Pläne vor dem Hintergrund der Kooperations- und Aktivitätsbereitschaft bzw. -fähigkeit der innerstädtischen Unternehmen haben.

Das Forschungsseminar der Studierenden schloss direkt an die Lehrveranstaltung „Erfolgsgrößen und Standortmanagement“ an und war im Rahmen des dualen Studiums eine tolle Gelegenheit, praxisnahe Forschung selbst zu betreiben und zu erleben. „Der Erfolg eines ‚Digitalen Schaufensters‘ ist natürlich von der Mitwirkung der ansässigen Einzelhändler und Dienstleister abhängig“, erklärt Prof. Dr. Marcus Schuckel vom Fachbereich Handelsmanagement, der die Studierenden bei ihrem Projekt beriet und begleitete. „Durch die Befragung wollten wir testen, wie hoch die Bereitschaft zur Zusammenarbeit heute bereits ist. Aus den Ergebnissen konnten wir konkrete Handlungsempfehlungen für Neuss Marketing ableiten.“ Die Forschungsarbeit der Studierenden war Teil des interdisziplinären Forschungsschwerpunkts „Qualitätssignale“ an der EUFH.

# SPANNENDE LOGOPÄDIE

## ABSCHLUSSARBEITEN DER EUFH MED



Daniela Krekel

an der EUFH eigentlich beschäftigen und wie sie das machen. Die beiden besonders gut gelungenen Arbeiten wurden bereits in der renommierten Fachzeitschrift „Sprache - Stimme - Gehör“ diskutiert.

Daniela Krekel hat sich in ihrer Masterthesis als Abschluss ihres Studiums in Rostock mit dem evidenzbasierten Handeln in der Stottertherapie beschäftigt. Die Jahrgangsbeste arbeitet als Sprachtherapeutin in einer logopädischen Praxis in Düsseldorf.

Evidenzbasiertes Handeln dient der nachweislichen Wirkung von Therapien und der Qualitätssicherung. Es liegt auf der Hand, dass die Logopädieforschung hier eine sehr wichtige Rolle spielt. Die Forschung liefert nämlich jede Menge wichtige Daten für die so genannten externen Evidenzen, die die Wirksamkeit von Therapien nachweisen. Zusätzlich gibt es interne Evidenzen, die sich auf die klinischen Erfahrungen des Therapeuten selbst und seine Erfahrung beziehen. Schließlich spielt auch die soziale Evidenz eine Rolle. Hier geht es um Wünsche und Erwartungen der Patienten.

Fünf bis acht Prozent aller Kinder und immerhin ein Prozent der Erwachsenen stottern zumindest hin und wieder mal. Schon deshalb ist es natürlich wünschenswert, dass sie in den Genuss von Therapien kommen, die nachweislich wirksam sind. Doch die Masterarbeit unserer Absolven-

tin zeigt, dass dies häufig nicht der Fall ist. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung hat bereits angekündigt, dass in Zukunft nur noch nachweislich wirksame Therapien erstattet werden. Angesichts der sehr vielfältigen Ausprägungen des Stotterns ist es eine große Herausforderung, die derzeitige Situation zu verbessern.

Daniela Krekel wollte zunächst einmal herausfinden, welche evidenzbasierten Therapien bei Kindern und Jugendlichen im Praxisalltag aktuell überhaupt schon angewendet werden. Hierzu führte sie eine strukturierte Literaturrecherche und eine Online-Befragung von rund 220 Therapeuten durch. Das Ergebnis: Es gibt durchaus evidenzbasierte Therapieansätze, die allerdings im Alltag noch nicht ausreichend angewendet werden, obwohl die Mehrheit der befragten Therapeuten genau das als relevant einstuft. Es bringt die Logopädie also nicht wirklich nach vorne, wenn jetzt nur immer mehr neue nachweislich wirksame Therapien entwickelt werden. Zunächst wäre es mal naheliegend und wichtig, die Therapien, die es schon gibt, in der Praxis stärker einzusetzen. Die Arbeit hat letztlich die Diskrepanz zwischen akademischer und gelebter Logopädie in diesem Bereich belegt. „Das sprachlich und fachlich gehobene Niveau in der Ausführung und Anfertigung dieser wissenschaftlichen Arbeit unterstreicht die Relevanz der erzielten Ergebnisse“, kommentierte Prof. Dr. Robin Haring, der die Arbeit betreut hat.

Seit einigen Jahren gibt es an der EUFH in Rostock und Brühl bekanntlich die Möglichkeit, Logopädie auf Bachelor- und Masterniveau zu studieren. Warum studiert man das? Muss das sein? Solche Fragen müssen sich Studierende und Absolventen dieses Fachs, das mindestens so spannend wie ein guter Krimi sein kann, nicht selten bis heute gefallen lassen. Und das, obwohl ein großer akademischer Bedarf längst völlig unumstritten ist. Grund genug, am Beispiel von zwei Abschlussarbeiten, die im Jahr 2015 entstanden, einmal zu zeigen, mit welchen Themen sich forschende Logopädinnen



In Brühl hat Katharina Mann ihren Bachelor gemacht. Sie arbeitet seit 2012 als angestellte Logopädin in Leipzig. Inzwischen hat sie in Rostock ihren berufs begleitenden Master in Angriff genommen. Weil sie in Brühl mit dem Schwerpunkt „Primäre Prävention“ studiert hat, lag es nahe, sich auch in der Bachelorarbeit mit Prävention zu beschäftigen. Sie untersuchte den Bedarf an Stimmprävention für Deutschlands Pfarrer. Klingt vielleicht zunächst mal ein bisschen skurril, ist aber ein Thema aus dem Leben. Schließlich gehört es zum Job eines Pfarrers, viel zu reden. Und das oft genug unter erschwerten Bedingungen, zum Beispiel ohne Mikro-Unterstützung, bei hohem Lärmpegel oder in sehr kalten Räumen.



Katharina Mann

Mit einer Online-Befragung untersuchte Katharina Mann die stimmbezogenen Einfluss- und Risikofaktoren von Pfarrern. Sie befragte zu diesem Zweck alle 141 katholischen und evangelischen Pfarrerrinnen und Pfarrer im Bundesland Sachsen. Dabei fand sie heraus, dass bei 30 Prozent der Befragten eine Stimmbeeinträchtigung vorliegt, die sich auf die Lebensqualität auswirkt. Eigentlich kein Wunder, wenn man bedenkt, dass fast die Hälfte der Pfarrer täglich bis zu sechs Stunden oder sogar länger mit ihrer Stimme arbeiten, sprich also reden müssen.

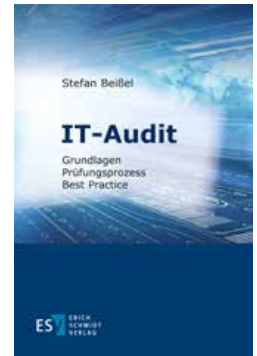
Die Arbeit der Absolventin hat nachgewiesen, dass es den vermuteten Bedarf an Präventionsmaßnahmen für Pfarrer tatsächlich gibt. Es wäre außerdem sinnvoll, ähnliche Untersuchungen in anderen Teilen Deutschlands durchzuführen. Das Thema der Arbeit war bisher wenig beachtet, während zugleich die Prävention sich zu einem immer relevanteren praktischen Betätigungsfeld für Logopäden entwickelt. Der Betreuer der Arbeit, Dr. Gerd Hering, lobte vor allem die „kreative und moderne Herangehensweise“.

# BEITRÄGE ZU WISSENSCHAFTLICHEN DISKUSSIONEN

VERÖFFENTLICHUNGEN 2015



Dr. Stefan Beißel



Nicht nur im Seminarraum geben die Professorinnen und Professoren der EUFH ihr Wissen weiter. Zusätzlich greifen sie häufig zur Feder und leisten auf diese Weise viele Beiträge zur wissenschaftlichen Diskussion. Dies tun sie immer mit dem für die EUFH typischen wachen Auge für die Praxis. Hier einige Beispiele aus dem Jahr 2015:

Die überragende Bedeutung der Prüfung von Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der IT wird in vielen Unternehmen noch immer unterschätzt. Tatsächlich stehen und fallen unternehmerische Erfolge heute immer auch mit belastbaren Strategien und Technologien zum Umgang mit Informationen. Deshalb bietet die EUFH den berufsbegleitenden Master IT Audit & Assurance an. Und deshalb ist IT Audit auch das Leib- und Magenthema des Wirtschaftsinformatik-Dozenten Dr. Stefan Beißel. Im Erich Schmidt Verlag hat er ein Buch mit dem Titel „IT-Audit: Grundlagen, Vorbereitung und Durchführung“ veröffentlicht. Eine praxisorientierte Einführung in die Welt der IT-Prüfung ist das, was das Buch kurz

gesagt bietet. Und das ist sicherlich nicht nur für Spezialisten lesenswert, sondern eigentlich für jeden, der sich mit BWL befasst. Für den gesamten Lebenszyklus von IT-Audits präsentiert Dr. Beißel eine Fülle nützlicher Orientierungshilfen. Es geht um verschiedene Prüfungsarten mit allen relevanten Prüfungsaspekten, um Kerninhalte wichtiger Standards und Best Practices, um bewährte Methoden und Verfahren und, bestimmt nicht zuletzt, um praktische Umsetzungshinweise, u. a. zu Stichproben, Betrugserkennung und Berichterstattung. Anhand eines umfassenden Prüfungskatalogs erschließt sich der Leser systematisch, worauf es bei der Vorbereitung, der Durchführung und dem Abschluss erfolgreicher IT-Audits ankommt.



Prof. Dr. habil. Robin Haring

Das berühmte Männerhormon Testosteron ist immer dabei, wenn es um die ganz großen Themen unserer Zeit geht. Überschießendes Testosteron stürzt die Weltwirtschaft in die Krise, sinkendes Testosteron zwingt alternde Männer in die Knie, und künstliches Testosteron rettet das männliche Geschlecht vorm Aussterben. Prof. Dr. habil. Robin Haring, der 2014 seine Professur für vergleichende Gesundheitswissenschaften an der EUFH in Rostock antrat, hat zu diesem hochaktuellen Thema ein Buch mit dem Titel "Die

Männerlüge" geschrieben. "Die Männerlüge" rechnet endlich mit populären Testosteronmythen ab. Unterhaltsam und anschaulich erklärt der Demograf und Epidemiologe Prof. Haring, was Testosteron kann (und nicht kann). Damit zeigt der EUFH-Professor erneut, dass Wissenschaft nicht trocken daherkommen muss, sondern ein spannender Teil des ganz normalen Lebens ist. Die längst überfällige Aufklärung basiert dabei auf neuesten Erkenntnissen aus Medizin, Psychologie und Verhaltensforschung.



Prof. Dr. Marcus Kunter



Prof. Dr. Michaela Moser

Im renommierten „Journal of Business Research“ hat Prof. Dr. Marcus Kunter vom Fachbereich Industriemanagement einen Artikel zum Thema „Pay What You Want“ veröffentlicht. Zum Beispiel in Museen, zoologischen Gärten, aber auch anderswo im kulturellen Bereich, machen Käufer bzw. Kunden die Preise manchmal einfach selbst. Häufig kommt dies auch im Internet vor, wenn es darum geht, Dateien wie MP3s zu verkaufen, die keine variablen Stückkosten haben. Natürlich verfolgt ein Verkäufer diese Preispolitik nicht, weil er sagt: „Zahl doch, was Du willst, von mir aus auch gar nichts.“ Ganz im Gegenteil. Eigentlich macht er das nur dann, wenn er sich ziemlich sicher ist, dass die Kunden mehr zu zahlen bereit sind, als die Leistung eigentlich kosten würde. In fünf empirischen Studien untersuchte Prof. Kunter die Hintergründe der Zahlungsmotivation von „Pay What You Want“-Kunden.

Bisher ging die Forschung davon aus, dass hier die drei Faktoren Einkommen, Fairness und Kundenzufriedenheit eine wichtige Rolle spielen. Zum ersten Mal wies Prof. Kunter darüber hinaus nach, dass die Vermeidung von Schuldgefühlen außerdem eine besondere Rolle spielt. Der Käufer möchte, kurz gesagt, Gewissensbisse vermeiden und nicht das Gefühl haben, den Verkäufer übers Ohr gehauen zu haben. Spätestens hier also ist „Geiz ist geil“ vorbei und aus dem Schnäppchenjäger wird ein anständiger Mensch. Je stärker die Gewissensbisse nämlich auftreten, desto höher fallen die Zahlungen der Kunden aus.

Prof. Dr. Michaela Moser, Leiterin des Trainings sozialer Kompetenzen an der EUFH, veröffentlichte in der Zeitschrift Wissensmanagement einen Artikel zum Thema „Virtuelle Teams – Führung auf Distanz“. Das Magazin richtet sich an Führungskräfte und ist die erste Zeitschrift im deutschsprachigen Raum, die sich ausschließlich auf den umfassenden Themenbereich des Wissensmanagements konzentriert. Heutzutage arbeitet schon schätzungsweise fast jedes dritte Team virtuell zusammen, seine Mitglieder sind also räumlich getrennt und/oder arbeiten zeitversetzt an einem Projekt zusammen. Auch und gerade für solche Teams ist eine „gelingende Kooperation gleichsam das (Über-)Lebenselixier“, ist Prof. Moser überzeugt. Nun ist natürlich diese so wichtige Kooperation in virtuellen Teams zusätzlich erschwert. Durch räumliche Distanz entstehen Einzelgängertum und Konflikte leichter, weshalb denn auch nach neuesten Studien drei Viertel aller virtuellen Teams scheitern. Eine gigantische Zahl, die es sehr angebracht erscheinen lässt, nach den Ursachen zu forschen und Verbesserungsvorschläge zu machen, wie es die EUFH-Professorin getan hat.



## BELGISCHES FERNSEHEN ZU GAST AN DER EUFH

REPORTAGE ÜBER DAS DUALE STUDIUM AUS ANLASS DES STAATSBESUCHS DES BELGISCHEN KÖNIGS



Im Zusammenhang mit dem Staatsbesuch des belgischen Königspaares in Deutschland im März 2015 besuchte ein Fernsighteam des belgischen TV-Senders Radio-Télévision Belge de la Communauté Culturelle Française (RTBF) die EUFH in Neuss. Der König besuchte unter anderem das Bildungsministerium in Berlin und das Unternehmen Rheinkalk in Wülfrath und informierte sich dort über das System der dualen Berufsausbildung in Deutschland. Im Zusammenhang damit entstand an der EUFH eine Reportage zu Theorie und Praxis im dualen Studium in Kombination mit dualen kaufmännischen IHK-Ausbildungen.

Im Bundesbildungsministerium waren der belgische König Philippe und acht belgische Minister zu einem bildungspolitischen Dialog zu Gast. Die Delegation aus unserem Nachbarland informierte sich über das System der dualen Berufsausbildung, das es so in Belgien nicht gibt. Die Verknüpfung von Praxis im Unternehmen und Theorie in einer Berufsschule ist ein deutsches Erfolgsmodell, für das sich andere europäische Länder sehr interessieren. Die mit 22 Prozent im Jahr 2015 recht hohe Jugendarbeitslosigkeit in Belgien ist sicher ein Grund, über mögliche Verbesserungen im Bildungssystem nachzudenken. Das Thema interessiert in Belgien natürlich auch eine breite Öffentlichkeit. Deshalb war während des Königsbesuchs ein belgisches Fernsighteam zu Gast an der EUFH in Neuss, um am Beispiel der EUFH und des dualen Studiums eine Reportage über Theorie und Praxis in unserem Bildungssystem zu drehen.

In der Reportage kamen Studierende des Fachbereichs Handelsmanagement während einer Lehrveranstaltung des Studiendekans Prof. Dr. Tanju Aygün zu Wort, um von ihren Erfahrungen zu berichten. EUFH-Vizepräsident Prof. Dr. Rainer Paffrath gab Auskunft zur Entstehung und zu den besonderen Vorteilen des dualen Studiums. Anschließend besuchte das Fernsighteam den Neusser Juwelier Badort, einen Kooperationspartner der Hochschule. Dort ging es um den ganz praktischen Teil des Studiums, bei dem die Studierenden ihre kaufmännische Ausbildung absolvieren, um am Ende ihrer sechs Semester an der EUFH zwei Abschlüsse und schon eine Menge Erfahrung im Unternehmen in der Tasche zu haben.





## BAUS QUIMPER, BREDÁ, ÖREBRO NACH BRÜHL

### AUSLANDSSEMESTER AN DER EUFH



Evelyn Stocker,  
Leiterin des Akademischen  
Auslandsamts an der EUFH  
(ganz rechts), betreute die  
Gäste während ihres  
Aufenthalts an der EUFH.

Auch 2015 haben wieder internationale Gaststudierende ihr Auslandssemester an der EUFH in Brühl verbracht und dabei viele Eindrücke und Erfahrungen gesammelt.

Die 27-jährige Carole Lamour studiert normalerweise an unserer Partnerhochschule in Quimper in der Bretagne. Während ihrer Zeit bei uns an der EUFH hat sie das Studium mit Kommilitonen aus aller Welt und in englischer Sprache genossen. „Das war für mich ganz neu und interessant. Ich hatte auch noch nie wirklich Kontakt mit Koreanern oder Mexikanern. Eine schöne, neue Erfahrung.“ Carole hat sich auch neben dem Studium sehr bemüht, Land und Leute kennen zu lernen. So hat sie auch eine Menge Deutsch gelernt, während sie über diverse Facebook-Gruppen im ganzen Rheinland viele Leute getroffen und viel unternommen hat. Außer im Seminarraum war sie auch im Kino, in Konzerten und natürlich in Kneipen und Restaurants anzutreffen. In Köln ist sie sogar ein bisschen ihrem Lieblingshobby, dem Salsa tanzen, nachgegangen. Nicht zuletzt wegen der guten Betreuung durch unser Akademisches Auslandsamt ist das Auslandssemester für Carole eine tolle Zeit. An dem Programm **International Innovation Management**, das die Gaststudenten an der EUFH durchlaufen können, hat ihr die Vorlesung von Annette Dernick am besten gefallen, bei der es um **Presentation Techniques** ging.

Von der Avans University of Applied Sciences im niederländischen Breda kam die 21-jährige Lotte Mulder zu uns nach Brühl. „Ich mag kein Bier, aber Früh ist okay“, fasst sie ihr „Rahmenprogramm“ neben dem Studium zusammen. Gern und oft fuhr sie nach Köln, um dort, bevorzugt im belgischen Viertel, das Rheinland zu genießen. Natürlich waren Lotte und Carole auch viel gemeinsam auf der Piste. „Kann man trinken“, ist Caroles Kommentar zum Kölner Bier. „Aber der Korn dazu, der hat mir gut geschmeckt.“ Lottes Ziel fürs Auslandssemester war es, sowohl ihre Deutsch- als auch ihre Englischkenntnisse zu verbessern. Dafür war sie natürlich an der EUFH goldrichtig. Aber auch inhaltlich hat ihr das Studium an der EUFH gut gefallen. „Am interessantesten fand ich die Vorlesung **Innovation Management in Companies**. Unser Dozent Herr Butin ist ein echter Experte. Er hatte jede Menge tolle Beispiele auf Lager.“

Auch die 24-jährige Schwedin Johanna Wintzell, die normalerweise in Örebro studiert, war von dieser Vorlesung sehr angehan. Sie freute sich, dass sie den Frühling im Rheinland erleben konnte. „Es war eine wunderschöne Zeit.“ Deutschland hatte sie sich als Gastland ausgesucht, weil es ein wichtiger Wirtschaftspartner Schwedens ist und sie vielleicht irgendwann in Deutschland arbeiten möchte. Da schadet es ganz sicher nicht, wenn sie sich schon gut auskennt. Ihre Wahl fiel schließlich auf die EUFH, weil sie hier das ganze Semester in einer kleinen internationalen Gruppe studieren konnte, mit der zusammen sie viel Spaß hatte.



# DIE TECHNOLOGIEN DER ZUKUNFT

## 5. EUFH-LOGISTIKTAG



In Zusammenarbeit mit namhaften Unternehmen und Verbänden der Logistik-Branche veranstaltete die EUFH Ende Mai 2015 im Börsensaal der IHK in Köln den 5. EUFH-Logistiktage. Unter dem Motto „Die Zukunft hat gestern begonnen – intelligente Technologien revolutionieren die Logistikwelt“ gab es an diesem Tag eine tolle Gelegenheit, live zu erleben, wie die Technologien von morgen wirklich funktionieren, die schon heute in aller Munde sind. EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang begrüßte die Gäste im sehr gut gefüllten Börsensaal. „Für uns als duale Hochschule ist das Thema natürlich sehr spannend, denn durch neue intelligente Technologien werden sich die Anforderungen an die Mitarbeiter von morgen verändern. Unserer Philosophie entspricht es, uns schon heute darauf vorzubereiten.“ Für die IHK Köln sprach Geschäftsführer Dr. Ulrich Soénus ein Grußwort. Er freute sich auf das Programm, das gut geeignet sei, die Beziehungen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu pflegen. „Es geht um die Fragen, die uns heute bewegen, und um die Fragen, die junge Leute später im Beruf begleiten.“

Die Präsentationen des Logistiktages waren durchgängig spannend und gaben hervorragende Einblicke in die Welt der Logistik. Drei Beispiele sollen einen kleinen Eindruck vermitteln. Einen ersten Hauch von Science Fiction erlebten die Besucher des Logistiktages spätestens beim Auftritt von Martin Zeilinger, dem Leiter der Daimler Trucks Vorentwicklung. Was in Deutschland noch Vision ist, fährt auf US-amerikanischen Straßen bereits: 2015 nämlich wurde der Future Truck, der ohne Fahrer fahren kann, dessen Ziel es aber nicht ist, den Fahrer zu ersetzen, auf regulären Straßen in Las Vegas getestet. Das „Highway Pilot System“ ermöglicht autonomes Fahren bei Tempo 80. Dahinter steht die intelligente Vernetzung aller bereits existierenden Sicherheitssysteme, ergänzt durch Kameras, Radarsensoren und Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Fahrzeugen. Future Trucks sollen in der Zukunft den Fahrer maximal unterstützen, damit er dann und wann die Hände vom Lenker nehmen kann.

Deutschlands erster Einzelhändler mit einem eigenen 3D Druck-Service ist die Knauber Freizeit GmbH & Co. AG. Ihr Geschäftsführer Dr. Ing. Nektarios Bakakis und sein 15-jähriger Sohn, der den auf dem Logistiktage zum Testen und Bestaunen aufgestellten Drucker programmiert hat, stellten vor, was schon morgen die Logistikwelt revolutionieren könnte. Das Familienunternehmen in vierter Generation bietet den Service für seine Kunden in den Freizeitmärkten an. Gescannt und dann gedruckt wird alles, was geht, sogar Personen. Die kleinen Büsten aus Kunststoff, die es sogar bronziert gibt, sind der Renner. Die Tatsache, dass der 3D Druck oft als Zukunftsmusik abgetan wird, hält Dr. Bakakis für gefährlich. Die Technologie ist bereits heute in der Lage, so ziemlich alles zu drucken, was es gibt und ist daher geeignet, die Ersatzteillogistik ganz entscheidend zu verändern.

Den Hamburger Hafen als digitales Tor zur Welt stellte Dipl.-Ing. Wolf-Jobst Siedler, Leiter Bahntelematik bei der Hamburg Port Authority, im Börsensaal vor. Der Hafen im Herzen der Großstadt steht vor besonderen Herausforderungen. Steigende Nachhaltigkeits- und Qualitätsansprüche und die Forderung nach reduzierten Emissionen stehen steigenden Verkehrsmengen und einem begrenzten Hafengebiet mit immer höheren Umschlägen gegenüber. Das Programm smartPort Ham-

burg soll die zeitgemäße Lösung durch den Einsatz moderner IT-Systeme, durch intelligente Vernetzung und durch innovative Sensorik bringen. Am Beispiel des Verkehrsträgers Bahn wurde das deutlich. Der Hafen betreibt 300 Kilometer Gleise mit sechs Stellwerken, die der Anbindung an das europäische Bahnnetz und an 120 Eisenbahnverkehrsunternehmen dienen. Im Systemverbund transPORT rail werden zur effizienten Vernetzung alle Akteure

und ihre Aktionen miteinander verknüpft. Dazu gehören nicht nur die unterschiedlichen Eisenbahnunternehmen, sondern zum Beispiel auch die Wasserschutzpolizei, die Hafenterminals oder die Infrastrukturunternehmen. Der Schlüssel zum Erfolg dabei ist die gemeinsame Nutzung von Informationen, die ein einheitliches Portal zur Verfügung stellt, wodurch eine Vielzahl von Kommunikationsschnittstellen überflüssig wird.

Der Tag hat viele neue Informationen gebracht, aber auch neue Fragen aufgeworfen. Damit will sich die Hochschule in Zukunft in einem Workshop noch intensiver beschäftigen. Die ersten Planungen dafür laufen bereits.





# ONKEL MEHMET SOLL MODERNER WERDEN

## PODIUMSDISKUSSION AN DER EUFH IN BRÜHL



Im Rahmen des Themenjahrs 2015 – „ÄLTER-BUNTER-KÖLNER“ – der Kölner Wissenschaftsrunde fand im April auf dem Campus der EUFH in Brühl eine Podiumsdiskussion statt. Dabei ging es um die Zukunft der so genannten „Onkel Mehmet-Läden“, die vielen kleinen türkischen Lebensmittel-Läden, die für frische Produkte genauso bekannt sind wie für die besonderen interkulturellen Einkaufserlebnisse, die sie ihren Kunden immer wieder bereiten.

EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang begrüßte die deutschen und türkischen Gäste aus Wirtschaft, Hochschule und Verbänden. „Während meines Studiums in Hamburg haben meine Mitbewohner und ich immer gerne bei Onkel Mehmet um die Ecke eingekauft. Heute sind ringsum die Läden und Kneipen von damals längst verschwunden. Nur Onkel Mehmet ist noch immer da – er scheint also irgendwas richtig gemacht zu haben.“

In das Thema führte Prof. Dr. Tanju Aygün ein. Der Studiendekan des Fachbereichs Handelsmanagement arbeitet mit einem Forscherteam der Hochschule zum Thema „Nachfrage- und Wettbewerbsveränderungen und ihre Auswirkungen auf den türkischen Lebensmittelhandel in Deutschland“. Im deutschen Lebensmittel-Einzelhandel gibt es seit Jahrzehnten einen starken Konzentrationsprozess. Die Anzahl der Filialen ist bei zugleich insgesamt steigenden Umsätzen drastisch gesunken. 15 Handelsunternehmen erwirtschaften heute 90 Prozent des Umsatzes. Im Land des Discount-Weltmeisters Deutschland gibt es keine einzige bundesweit aktive ausländische Supermarktkette. Obwohl es ausländische Lebensmittelhändler in der „Geiz ist geil“-Kultur ganz offenbar schwer haben, behaupteten sich die Onkel Mehmet Läden gut am deutschen Markt. Ihre Zahl ist zwischen 2004 und 2014 vergleichsweise nur leicht von 12.000 auf 9.000 geschrumpft.

In jüngster Zeit gibt es bei den türkischen Händlern Bestrebungen, noch stärker als bisher deutsche Kunden anzusprechen. Bisher waren rund 90 Prozent ihrer Kunden Türken. Prof. Aygün und sein Team haben im Jahr 2014 eine Umfrage bei Studierenden der EUFH durchgeführt. Sie wollten wissen, warum oder warum nicht junge Deutsche bei Onkel Mehmet einkaufen. Die freundliche Einkaufsatmosphäre und das kulturelle Einkaufserlebnis sind neben Produktfrische und bequemen Öffnungszeiten die Top-Argumente für Onkel Mehmet. Wer nicht dort kauft, bemängelt meist dunkle, altmodische Verkaufsräume, mangelnde Deutschkenntnisse oder hohe Preise. „Mit den besonders für Onkel Mehmet sprechenden Argumenten kann kein deutscher Händler mithalten“, so Prof. Aygün. „An den Schwächen kann man arbeiten. Das bietet trotz großer Konkurrenz große Chancen.“







Während der anschließenden Diskussion bestätigte Haluk Öznesin, Geschäftsführer des türkischen Handelsunternehmens depo mit elf Standorten in Nordrhein-Westfalen, den Wunsch, stärker als bisher deutsche Zielgruppen anzusprechen. „Aber es ist noch viel zu tun. Onkel Mehmet muss sich Gedanken über Modernisierung machen. Deutsche wollen eine moderne, helle Atmosphäre.“ Haluk Öznesin macht sich Sorgen um Onkel Mehmet und forderte ihn auf, sich neu zu strukturieren und ein klares Konzept zu entwickeln.

Anke Körber, Channel Managerin bei Coca-Cola, verfolgt das Ziel, dass jeder Durstige in jeder deutschen Straße die Gelegenheit bekommt, eine Cola zu trinken. Die 9.000 Onkel Mehmet Läden sind natürlich dabei ein guter potenzieller Absatzmarkt. Seit drei Jahren ist sie deshalb mit Onkel Mehmet im Gespräch. „Ich stelle fest, dass die jüngere Händler-Generation offener wird für Neues. Und ich bin sicher, dass die Chancen für Onkel Mehmet durchaus gut sind. Deutsche Kunden haben Frische und Qualität dort immer schon zu schätzen gewusst. Wenn auch noch eine helle, freundliche Atmosphäre dazukommt, werden immer mehr Deutsche bei Onkel Mehmet kaufen.“

„Und den so oft gewünschten Erlebnischarakter des Einkaufs bietet Onkel Mehmet sowieso allein schon durch den kulturellen Aspekt“ fügte Jörg Hamel, Geschäftsführer des Einzelhandels- und Dienstleistungsverbandes Aachen-Düren-



Köln e.V., hinzu. „Für die Zukunft wünsche ich mir, dass Onkel Mehments Bereitschaft, sich mit Verbänden und Gemeinden zu vernetzen, weiter steigt. Ich bin ganz sicher, dass damit für den türkischen Einzelhandel große Vorteile verbunden sind.“

Im Anschluss an die spannende Diskussion tauschten sich die Gäste noch am Buffet bei türkischem Fingerfood aus und sprachen noch lange über Onkel Mehments trotz großer Herausforderungen viel versprechende Zukunft.

# TALK & LISTEN, MEET & EAT, CHAT & CHILL

## NEUJAHRSEMPFANG UND HOCHSCHULTAG IN ROSTOCK



Kompakt und fulminant - so sah der Hochschultag 2015 mit seinem abschließenden Höhepunkt, dem Neujahrsempfang an der EUFH in Rostock aus. Im Mittelpunkt standen für Studierende, Dozenten und Professoren gleichermaßen wie für externe Besucher die öffentlichen Kolloquien, die Einblicke in die Studieninhalte und Leistungen der angehenden Bachelorabsolventen für Logopädie gaben.

Mit ganz besonderer Aufmerksamkeit verfolgte die Dekanin Prof. Dr. Julia Siegmüller mit ihrem Professoren- und Dozententeam ihre Schützlinge - sind es doch die ersten Absolventen, die nach der „Modellklausel“ einen Therapieberuf studieren konnten. 2011 gab es deutschlandweit den Startschuss für dieses 7-semestrige Modell. Die EUFH Rostock war

die erste private Hochschule, die mit vollständiger Akkreditierung mit diesem Programm startete.

Zum festlichen Abendprogramm trafen sich 120 Gäste zu einem unterhaltsamen Mix aus kulinarischer und geistiger Nahrung. Studierende, Dozenten, Professoren und Mitarbeiter der Hochschule hielten gemeinsam mit ihren Gästen aus Medizin, Wirtschaft und Therapiepraxis in fröhlicher Stimmung Ausschau auf die gemeinsamen Vorhaben.

Bevor das Buffet eröffnet wurde, begeisterten Prof. Dr. Robin Haring und Dr. Gerd Hering mit ihren Short-Lectures aus der Psychologie und der Gesundheitswissenschaft anwesende Laien gleichermaßen wie das Fachpublikum.



# OFFENER CAMPUS IM KARREE

## DIE EUFH IN AACHEN STELLTE SICH VOR



Die EUFH in Aachen, die im Herbst 2015 ihren Studienbetrieb aufgenommen hat (siehe Top-Thema), hatte bereits Mitte März alle interessierten Unternehmen der Region zu einem Info-Nachmittag eingeladen. Der Nachmittag auf dem Aachener Campus war für Unternehmen und Gäste aus Politik und Gesellschaft eine gute Gelegenheit, verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit, das in Aachen noch neue EUFH-Team kennen zu lernen oder sich einfach einen ersten Eindruck zu verschaffen.

Stellvertretend für die Unternehmenspartner der EUFH in der Wirtschaft berichtete Britta Redmann, Director Human Resources & Talent Management bei der VEDA GmbH, von ihren Erfahrungen mit dem dualen Studium. Das Unternehmen, das seit 38 Jahren in Alsdorf bei Aachen Software rund um die Themen HR sowie Finance und Accounting entwickelt, bildet seinen Nachwuchs seit 2011 gemeinsam mit der EUFH aus und kooperiert mit der Hochschule im Fachbereich Handelsmanagement sowie im neuen 2plus3-Modell in General Management, das in Aachen angeboten wird. Britta Redmann lobte an den EUFH-Studierenden vor allem ihre Zielorientiertheit, ihren hohen Einsatz und ihre gute Organisation. „Die jungen Leute leisten wirklich viel, und es ist beeindruckend, was sie in ihrem jungen Alter schon alles parallel auf die Reihe kriegen.“ Sie sieht einen großen Nutzen für ihr Unternehmen in dieser Form der Nachwuchsförderung. Es sei schön zu erleben, wie Wissen und Methoden kontinuierlich aus der Hochschule ins Unternehmen fließen. Und das nicht nur durch Praxis-Projekte oder Bachelor-

arbeiten, sondern auch im ganz normalen Alltag. „Insgesamt hat die Zusammenarbeit mit der EUFH für uns einen hohen Nutzen. Diese besondere Art der Nachwuchsrekrutierung, bei der wir die Entwicklung der Studierenden über drei Jahre intensiv erleben, hat uns Absolventen gebracht, die eigenverantwortlich Projekte planen oder vor 150 Menschen ganz locker präsentieren. Das ist außergewöhnlich.“

Monica Hirschfelder, die an der EUFH Industriemanagement studiert und seit 2010 ihren Bachelor in der Tasche hat, erzählte von ihren Erfahrungen aus der Perspektive einer Ehemaligen. Ihre Praxisphasen verbrachte sie bei Medtronic, einem Entwickler und Hersteller von Medizintechnik, wo sie direkt nach dem Studium voll in den Außendienst einstieg. Mittlerweile ist sie dort Therapy Development Specialist und zu ihren Aufgaben im Vertrieb von Herzklappen gehört auch die technische Anleitung von Ärzten. Nach dem Bachelor macht sie nun im Fernstudium ihren Master of Health Economics. Neben den guten Möglichkeiten, die ein früher Einstieg in die Praxis eben so mitbringt, sieht die 26-Jährige vor allem das während des dualen Studiums aufgebaute persönliche Netzwerk und die tollen Freundschaften als größten Vorteil ihrer Zeit an der EUFH an. Es ergaben sich dadurch nämlich nicht nur viele schöne Partys, sondern auch sehr gute berufliche Entwicklungschancen. „Man kann vielleicht mit BWLern die Straßen pflastern, aber sicherlich nicht mit solchen von der EUFH“, sagt sie. Immerhin wird es auch in der Aachener Region bald einige geben.



# SCHÜLER IM DIALOG MIT DER PRAXIS

## KARRIERETAGE AUF DEM CAMPUS



Die EUFH in Brühl lud im November bereits zum zehnten Mal interessierte Schülerinnen und Schüler zum Karrieretag ein. „Schüler treffen Wirtschaft“ lautete auch diesmal wieder das Motto des Tages. Nach dem großen Erfolg in den vergangenen Jahren präsentierten sich diesmal fast 50 Kooperationsunternehmen verschiedener Branchen und Größen. Schülerinnen und Schüler bekamen eine sehr gute Chance, schon früh ihr zukünftiges Unternehmen kennen zu lernen, in dem sie im Rahmen eines dualen Studiums lernen und arbeiten möchten.

Der Karrieretag war wieder eine sehr gute Gelegenheit, um erste Kontakte mit der Wirtschaft zu knüpfen. Egal ob im Bereich Handel, Industrie, Logistik, General Management, Wirtschaftsinformatik oder Wirtschaftsingenieur - beim Karrieretag war für jeden etwas dabei. Zu Gast auf dem Campus waren diesmal zum Beispiel Wetter online, die REWE Zentral AG oder die FUJIFILM Europe und viele große und kleine Unternehmen mehr.

Am Neusser Campus hatte bereits Ende Februar 2015 ein Karrieretag stattgefunden. „Unsere Vorauswahl der Kandidaten steht eigentlich schon, aber wir warten immer den Karrieretag ab“, so damals Nina Ilievskaja, Leiterin Personalmarketing und -beschaffung bei der Walbusch Walter Busch GmbH & Co. KG. „Für uns

ist die Veranstaltung eine sehr spannende Plattform, auf der wir jedes Mal noch sehr interessante Kandidaten treffen. Erst nach diesem Tag schicken wir die finalen Zu- oder Absagen raus.“

Ein voller Erfolg war im Frühjahr auch der spezielle Karrieretag Tech & IT in Brühl. Den Besuchern gefiel dabei vor allem die Möglichkeit, in kleinem Rahmen Kontakte zu knüpfen. Christian Dittrich, Geschäftsführer der Kölner IT Unternehmensberatung Dittrich+Kollegen, kommt jedes Jahr zum Karrieretag Tech & IT. „Wir arbeiten seit 2009 erfolgreich mit der EUFH zusammen. Diese Veranstaltung ist eine tolle Gelegenheit für ein erstes Beschnuppern und Kennen lernen. Im letzten Jahr habe ich an gleicher Stelle ein Nachwuchstalente für uns gefunden, das sich für das duale Studium Wirtschaftsinformatik mit Praxisphasen in unserem Unternehmen entschieden hat.“

Einen ganzen Nachmittag lang konnten Interessenten jeweils nicht nur die Unternehmen kennen lernen, sondern auch Studierende, Mitarbeiter der Hochschule und natürlich den Campus selbst. Studierende gaben einen Einblick in die Welt des Studentenlebens. Gelegenheiten zum Speed-Dating mit Unternehmen und zum Bewerbungsmappencheck rundeten das Programm ab.

# HOCHSCHULE UND WIRTSCHAFT IM DIALOG

FORUM UNTERNEHMENSKOOPERATIONEN UND SOMMERFEST AUF DEM CAMPUS



Vertreter von Partnerunternehmen der EUFH waren im Sommer 2015 zu Gast auf dem Brühler und Neusser Campus. Dort nahmen sie jeweils am schon traditionellen Forum Unternehmenskooperationen teil. Bei dieser Gelegenheit erfuhren sie alles über die neuesten Entwicklungen der Hochschule und hatten reichlich Gelegenheit zum Dialog und zum Gedankenaustausch mit dem Präsidium und den Professoren der EUFH. Nach intensiven Gesprächen zwischen Theorie und Praxis feierten die Unternehmensvertreter und das Hochschulteam gemeinsam mit den Studierenden das vom Studierendenparlament organisierte Sommerfest in Brühl oder das Gartenfest in Neuss.

Während des Treffens zwischen Wirtschaft und Wissenschaft gab es einen regen Austausch beispielsweise zu den erwarteten Qualifikationen von Absolventen oder zu Forschungsaktivitäten. Beide Seiten nutzten den Tag, um Themen rund um die gemeinsame Ausbildung des Nachwuchses zu erörtern. Sowohl die Unternehmen als auch die Hochschule arbeiten mit viel Engagement an dem Ziel, die unmittelbare Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden nach ihrem Abschluss regelmäßig zu erreichen.







Dafür lassen sich alle Beteiligten im Rahmen des dualen Studiums immer wieder viel Neues einfallen. So ging es an diesem Tag zum Beispiel um die so genannte vorbereitende Praxiserkundung. Dabei bekommen die Studierenden von der Hochschule den Auftrag, sich im Vorfeld einer Lehrveranstaltung zum betreffenden Thema zu informieren und ganz praxisnah schlau zu machen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Studierenden nach dieser Vorbereitung mit größerem Interesse bei der Sache sind, was die Vermittlung der theoretischen Anteile natürlich genau so fördert wie die lebendige Kommunikation und den Austausch unter den Studierenden. Die Partnerunternehmen sind immer wieder gerne bereit, die Studierenden da nach Kräften zu unterstützen, wo Einblicke möglich sind.

Bevor alle gemeinsam das vom Studierendenparlament organisierte Fest im Campusgarten feierten, bekamen die Gäste vom Hochschulteam noch jede Menge Infos zu verschiedenen Themen, beispielsweise zu den Unternehmensbeiräten, in denen kontinuierlich Themen zur Praxisorientierung im Studium oder zu Kompetenzanforderungen auf dem Programm stehen. Das Präsidium der EUFH lud die anwesenden Unternehmensvertreter herzlich dazu ein, sich an dieser interessanten, gewinnbringenden Zusammenarbeit zu beteiligen, die dazu auch noch Spaß mache, wie EUFH-Vizepräsident Prof. Dr. Rainer Paffrath sagte.



# KARRIEREPLANUNG – SINNVOLL ODER GEFÄHRLICH?

EUFH KARRIERE-SYMPOSIUM



Mitte August 2015 war die Veranstaltungshalle auf dem Brühler Campus gut gefüllt, als ein Karriere-Symposium mit interessanten Themen und Referenten auf dem Programm stand. Interessenten für die berufsbegleitenden Masterprogramme und für den berufsbegleitenden Bachelor waren eingeladen, sich eingehend zu informieren. Die Studiengangsleiter stellten die Besonderheiten ihrer Programme vor und luden die Gäste zu individuellen Gesprächen mit den anwesenden Professoren ein. Natürlich waren auch berufsbegleitend Studierende und Absolventen zur Stelle, die den Gästen von ihren Erfahrungen mit dem Studium an Abenden und Samstagen erzählten.

Dr. Bernd Slaghuis, systemischer Coach und Ökonom aus Köln, beschäftigte sich in seinem Vortrag mit der Frage, ob Karriereplanung immer sinnvoll ist oder vielleicht sogar gefährlich sein kann. Der Referent mit Erfahrung als Führungskraft in einem Versicherungskonzern und als selbstständiger Unternehmensberater fesselte seine Zuhörer mit der These, dass Karriere mehr ist als Klettern auf der Karriereleiter.



Aus seinen Coaching-Erfahrungen zur beruflichen Neuorientierung fasste er zusammen, dass viele Leute zu starr auf ihre Karriereziele fokussiert sind. Häufig verfolgen sie gar nicht wirklich eigene Ziele, sondern erfüllen lediglich Erwartungen, sei es von Partner, Familie oder Gesellschaft. Außerdem mangelt es nicht selten am Bewusstsein über Veränderung der eigenen Werte und Ziele im Laufe der Zeit und einer dann fälligen Anpassung des Karriere-Pfades. Die Folge kann irgendwann Burnout sein. Ein klares Bewusstsein über eigene Werte und Ziele und die Reflexion der aktuellen Situation helfen dabei, Veränderungsmöglichkeiten zu identifizieren und den geplanten Karriereweg anzupassen, wenn es nötig ist.

Die Gäste des Karriere-Symposiums erfuhren eine Menge über das vielfältige berufsbegleitende Studienangebot der EUFH und wie man schrittweise für mehr Orientierung in der Karriereplanung sorgen kann. Nach einer kleinen Fragerunde gab es beim anschließenden Kölsch noch jede Menge Gelegenheit zum Austausch.

# NETZWERKEN UND INFORMIEREN

## DIALOG-EVENTS FÜR INTERESSIERTE GÄSTE



„Management im Dialog“: Thomas Bohinc und Prof. Dr. Michaela Moser, Leiterin des Bereichs Training sozialer Kompetenzen an der EUFH



„Themenabend“: Prof. Annette Fox-Boyer PhD

Regelmäßig lädt die EUFH Absolventen und Studierende, Unternehmensvertreter und interessierte Bürger zu informativen Veranstaltungen mit Gelegenheit zum fachlichen Austausch auf den Campus ein. Auch im Jahr 2015 nutzten wieder viele Gäste solche Termine.

So fand zum Beispiel im März eine Neuauflage der Veranstaltungsreihe „Management im Dialog“ statt. Das Studierendenparlament, der Alumni-Club, der Bereich Training sozialer Kompetenzen und die Hochschule luden dabei gemeinsam Interessierte auf den Campus ein. Diesmal war Tomas Bohinc, Personalentwickler bei T-Systems, zu Gast. Der Abend auf dem Campus drehte sich um die Frage, welche Kenntnisse oder Fertigkeiten potenzielle Mitarbeiter vorweisen und mitbringen sollten, um für Unternehmen wirklich interessant zu sein. Thomas Bohinc verglich die berufliche Karriere mit einem Segeltörn mit vielen Unbekannten. Welche das sind und wie man sie umschifft, verriet er seinen Zuhörern. Die Gäste bekamen auch jede Menge Tipps rund ums Networking oder rund um die Soft Skills, die weichen, zugleich aber wichtigen Karrierefaktoren. Tomas Bohinc beschäftigte sich außerdem auch mit Personal Branding und sprach darüber, wie aus Personen Persönlichkeiten werden.

Die EUFH veranstaltete auch wieder Themenabende. Im Frühjahr stand beispielsweise eine spannende Logopädie-Veranstaltung in Brühl auf dem Programm. Dabei ging es um das Thema „Im Anfang war das Wort!“ – über die Anfänge der Entwicklung von

Sprache bei Kindern“. Einen Überblick über den aktuellen Stand der Erkenntnis und über die Zusammenhänge zwischen den kleinsten Bausteinen von Sprache, den Lauten, und den ersten Wörtern gab ein Vortrag von Prof. Annette Fox-Boyer PhD, die an der EUFH in Rostock mit einer Professur für Theoriebildung in der Logopädie lehrt.

Der Beginn der Sprachentwicklung, die ersten Worte von Kindern – das fasziniert und begeistert nicht nur die Eltern. Auch (Sprach-)Wissenschaftler interessieren sich seit langem für die Anfänge der kindlichen Sprachentwicklung. Doch war am Anfang wirklich das Wort? Sind die ersten Wörter tatsächlich der Beginn des Spracherwerbs? Erst ab einem Alter von etwa sechs Monaten können Kinder Wörter erkennen. Bevor sie selbst dann erste Wörter produzieren, geht ein weiteres halbes Jahr ins Land. Und vorher? Passiert da gar nichts? Unwahrscheinlich, wenn man weiß, dass Kinder nachweislich mit einem Gehör zur Welt kommen, das sperrangelweit für alle Sprachen geöffnet ist und sich bis zum 11. Lebensmonat stark auf die eigene Muttersprache fokussiert. Heute weiß man schon viel über die Sprachverarbeitung in den ersten Lebensmonaten – in einer Zeit also, in der Kinder sich bloß durch Schreien und Brabbeln verständlich machen können. Für Logopädinnen und Logopäden liegt in diesem Erkenntnisstand das Theoriefundament für therapeutische Maßnahmen. Und Prof. Annette Fox-Boyer PhD erklärte den aktuellen Stand der Wissenschaft mit viel Begeisterung und auf spannende Art und Weise, die so richtig Lust auf Logopädie machte.

## STUDIERENDE VON MORGEN ZU GAST

### EVENTS FÜR SCHÜLER



Regelmäßig sind Schülerinnen und Schüler eingeladen, die EUFH bei für sie interessanten Veranstaltungen aus der Nähe kennen zu lernen. Im Jahr 2015 war das zum Beispiel wieder während der viertägigen Management Academy in den Oster- und Herbstferien der Fall.

Erstmals fand die bei Schülern sehr beliebte Veranstaltung im Herbst 2015 auch am neuen Campus in Aachen statt. Sie war schon bei der Premiere restlos ausgebucht. Die Teilnehmer lernten mögliche Wege ins Management kennen und konnten testen, ob sie nach dem Abi in diese oder vielleicht doch lieber in eine ganz andere Richtung wollen.

In einem Soft Skills-Training lernten die „Schnupper-Manager“, dass einen „harten“ Manager gerade auch die weichen Faktoren ausmachen. Auf dem Campus erhielten die Teilnehmer einen Einblick in verschiedene Möglichkeiten der Vorbereitung auf eine Tätigkeit im Management international tätiger Unternehmen. Probevorlesungen, beispielsweise in den Bereichen Marketing oder Werbepsychologie sowie eine kurze Vorstellung der EUFH-Studiengänge durch die Professoren waren Bestandteil der Management Academy. Und was wäre eine Management Academy an der EUFH ohne eine Fallstudie, an der die Schüler den Praxisbezug erleben konnten.

Auf die jungen Teilnehmer wartete zum Beispiel auch ein Seminar zum Thema Business-Knigge oder eine Einführung in das Themengebiet „Interkulturelle Kompetenzen“. Ein professionelles Bewerbertraining war natürlich auch Teil des Programms, in dessen Verlauf die Schüler alle ihre individuellen Fragen zum Job eines Managers, zu BWL als Studienfach, zu Chancen nach dem Studium und vieles mehr an Studierende und Professoren der EUFH richten konnten. Alle Teilnehmer erhielten zum Abschluss ein „Management-Academy-Zertifikat“ der Europäischen Fachhochschule.

Anfang Juni fand am Campus Neuss und am Campus Brühl wie in jedem Jahr ein kostenloser Eventmanagement-Workshop statt. Abiturienten, die bei der Organisation der auf alle Fälle dazu gehörenden Feierlichkeiten mitwirken möchten, waren herzlich eingeladen, sich Tipps und Tricks rund um die Orga an der EUFH abzuholen.

Eine Abifeier will gut geplant sein – dabei helfen Grundkenntnisse in Projekt- und Zeitmanagement oder Kostenplanung sicherlich ein gutes Stück weiter. Ist das Catering gut vorbereitet? Hat das Orga-Team auch an die wichtigsten Sicherheitsaspekte für die Veranstaltung gedacht? Das praxiserprobte Team der EUFH nahm sich einen ganzen Nachmittag Zeit, um angehenden Abiturienten möglichst viel für die Vorbereitungen an die Hand zu geben. Es gab außerdem die Gelegenheit, einmal am Beispiel Abifeier in den spannenden Themenkomplex Eventmanage-





ment hinein zu schnuppern. Auf diese Weise Erlerntes lässt sich natürlich auch für die Planung anderer Events und Veranstaltungen gebrauchen.

Am International Day im August erwarteten die jungen Besucher vor allem Erfahrungsberichte von Studierenden, die bereits ein Auslandssemester absolviert haben. Für Studierende der EUFH ist dies nämlich Pflicht, wenn sie im Blockmodell studieren, bei dem sich Theorie und Praxis alle drei Monate abwechseln. Dazu gab es jede Menge Informationen vom Akademischen Auslandsamt der Hochschule, das die Studierenden bei der Vorbereitung und Organisation ihres Auslandssemesters unterstützt.

Im Mai fand auf dem Campus der EUFH wieder eine „IT Challenge“ statt. Dabei hatten die teilnehmenden Oberstufen-Schülerinnen und Schüler von Schulen aus der Region die Aufgabe, kreative Ideen zur Nutzung von Mobilsystemen in einem Freizeitpark zu erarbeiten und anschließend einer Jury aus Professoren der EUFH und Vertretern von IT-Partnerunternehmen der EUFH zu präsentieren. In acht Teams gaben die rund 30 Teilnehmer ihr Bestes und zeigten auf beeindruckende Weise, dass die Antwort auf die Frage „Can you handle IT?“ nur heißen kann: „No problem!“. Am Ende stand das Team des Siebengebirgsgymnasiums Bad Honnef als Sieger fest. Ihr Lösungsansatz, die Tablets als Bestell- und Informationsterminals in Restaurants einzusetzen, beeindruckte die Jury am meisten. Ein gemischtes Team vom Wirtschaftsgymnasium Siegburg und vom Friedrich-List-Berufskolleg Bonn belegte einen sehr guten zweiten Platz und Dritte wurden die Schüler der Marienschule Euskirchen.

# STIMMUNGSVOLLER CAMPUS

## GLÜHWEINMARKT ZUM JAHRESAUSKLANG



Alle Studierenden und Alumni waren im Dezember am Brühler und am Neusser Campus schon traditionell eingeladen, um das Jahr bei heißem Glühwein und frisch gebackenen Waffeln noch einmal gemeinsam Revue passieren zu lassen und zum letzten Mal in 2015 gemeinsam zu feiern.

Die Professoren und Mitarbeiter der EUFH hatten sich auch diesmal wieder ordentlich ins Zeug gelegt und versorgten die Gäste in Brühl, wegen des nicht ganz mitspielenden Wetters diesmal zwischen Seminargebäude und Veranstaltungshalle, mit herrlich duftenden Speisen und Getränken. In Neuss funktionierte das EUFH-Team kurzerhand die Lounge in einen duftenden vorweihnachtlichen Treffpunkt um.

Auch in diesem Jahr gab es schöne Feiern, auf denen in vielen Gesprächen auch schon so einige Pläne für 2016 gemeinsam geschmiedet wurden.



# ENGAGEMENT TROTZ STRAFFEM ZEITPLAN

## DAS MENTORENPROGRAMM „BALU UND DU“



Lisa Schwerdtfeger studiert seit 2014 in Neuss Product and Innovation Management und macht eine Ausbildung zur Industriekauffrau bei Johnson & Johnson. Eigentlich ist sie mit ihrem dualen Studium ja ganz gut ausgelastet, aber neben ihrem Studium engagiert sie sich unermüdlich, beispielsweise im StuPa oder auf Bildungsmessen. Vor allem aber macht sie mit bei „Balu und Du“, einem bundesweiten Mentorenprogramm, das Grundschulkindern im außerschulischen Bereich fördert. Junge, engagierte Erwachsene, sehr häufig Studierende, übernehmen dabei ehrenamtlich mindestens ein Jahr lang eine individuelle Patenschaft für ein Kind.

Ein bisschen wie im Dschungelbuch helfen auch bei „Balu und Du“ Erwachsene jungen Kindern. Sie sind Vertrauenspersonen und Freunde für benachteiligte Kinder. Lisa mag Babysitten und hat vor ihrem Studium Erzieherin gelernt. „Ich finde es einfach schön, mit Kindern zu arbeiten und zu sehen, wie sie sich entwickeln“, sagt sie. Der Zeitaufwand für die Studierende ist groß, denn sie trifft sich nicht nur einmal pro Woche mit „ihren“ Kindern. Darüber hinaus gibt es alle 14 Tage ein Treffen mit den anderen Neusser Balus und sie muss auch alles genau dokumentieren.

Insgesamt bedeutet das Engagement viel zusätzliche Arbeit, aber es bringt auch viel. Für Lisa ist es einfach „ein Glücksgefühl, einem Menschen etwas Gutes zu tun und die Freude des Kindes ist das größte Geschenk.“ Sie kümmert sich um ein sechsjähriges chinesisches Mädchen, das nur sehr wenig Deutsch kann und deshalb Probleme beim Aufbau sozialer Beziehungen hat. Lisa wird ihr dabei helfen, ihre Schüchternheit und damit ihre Einsamkeit zu überwinden.



## VON ALUMNI FÜR ALUMNI

### NETZWERK FÜR EHEMALIGE



Erinnerungen, Freundschaft, Netzwerk – diese Schlüsselwörter bilden den Kern der Vereinsarbeit des Absolventennetzwerks der Europäischen Fachhochschule. Bei der Mitgliederversammlung im Mai 2015 wurde der Vorstand wiedergewählt und um zwei weitere Vorstandsmitglieder erweitert. Torben Rohr übernahm weiterhin die Position des Präsidenten und bildet mit Christopher van Laack, Nane Remagen, Moritz van Laack und Daniel Becker den fünfköpfigen Vorstand des EUFH Alumni Clubs.

Wie in jedem Jahr, standen auch 2015 wieder einige interessante Veranstaltungen für die Absolventen der EUFH auf dem Programm. Ein Highlight war dabei das Homecoming Event anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Alumniclubs. Die Mitglieder waren aus diesem Anlass eingeladen, noch einmal auf den Brühler Campus zu kommen und die alten Zeiten gemeinsam zu feiern. Ganz besonders herzlich willkommen waren natürlich die Absolventen unseres ersten Jahrgangs 2001, die 2005 die allerersten EUFH-Diplome entgegennehmen konnten. Neben einem schönen Fest im Campusgarten gab es auch eine lustige Revival-Vorlesung der EUFH-Professoren.

Der EUFH Alumni-Club freut sich über wachsende Mitgliederzahlen und die Entwicklung der vergangenen Jahre und hofft, den Zusammenhalt und die gemeinsamen Aktivitäten der EUFH-Absolventen in Zukunft weiter ausbauen zu können.



# EIN LEBENDIGER CAMPUS

DAS STUPA SORGT FÜR GUTE LAUNE



Das Studierendenparlament, kurz StuPa, war während des ganzen Jahres 2015 nicht nur das Bindeglied zwischen Studierenden und Hochschulleitung und setzte sich in dieser Funktion für die Interessen der Kommilitonen ein. Die gewählten Vertreter aller EUFH-Studierenden organisierten auch eine Menge schöner Events und engagierten sich so für einen lebendigen Campus und ein gutes Miteinander an allen Standorten und zwischen allen Fachbereichen. Highlights waren sicherlich das vom StuPa in Brühl organisierte Sommerfest und das Gartenfest in Neuss. Aber auch kleinere gemeinsame Veranstaltungen sorgten das ganze Jahr über für gute Stimmung.

Unter dem Motto ‚Der Weg ist das Ziel - und alle Wege führen nach Düsseldorf‘ lud das Neusser StuPa im Mai zum Beispiel zu einem lustigen Ausflug mit der Düsseldorfer Partybahn ein. Dreieinhalb Stunden lang ging es in einer gemieteten Straßenbahn kreuz und quer durch Düsseldorf. 60 Studierende hatten jede Menge Spaß in der Bahn und danach natürlich auch noch in der Altstadt. Wenn man schon mal da ist...

Ende Juni traf sich eine Gruppe Neusser Studierende zur sommerlichen Brauhaustour durch Düsseldorf. Alle bekannten Düsseldorfer Brauhäuser gehörten zu den Stationen des Abends. Schönes Wetter und kaltes Altbier sorgten für genau die richtige Wochenendstimmung. Nach viel Brauhausluft ließen die Neusser ihren Abend in einem Düsseldorfer Club ausklingen.

Bei bestem Wetter fand im August der EUFH Beachvolleyball Champions Cup in Brühl statt. Das Siegerteam zeigte bis zum Ende höchste Konzentration und Leistung. Aber auch alle anderen 13 studentischen Teams zeigten an diesem heißen Sommertag, was in ihnen steckt. Es war ein tolles Turnier für alle Beteiligten, das 2016 wiederholt werden wird.

Im Oktober stach die MS Godesburg, vollgepackt mit feiernden Studierenden der EUFH, zu einer Party-Kreuzfahrt auf dem Rhein in „See“. Das Brühler StuPa gab mal wieder alles, um eine riesige Party für die Studenten zu organisieren. Die Vorfreude auf das Partyboot war schon Wochen im Voraus zu spüren gewesen und zeigte sich auch darin, dass die Karten restlos ausverkauft waren.



## MARKETINGTEAM AUF TOUR

### HOCHSCHULWERBUNG MIT VIEL ENGAGEMENT



Das Studium an der EUFH erfreute sich auch 2015 wachsender Beliebtheit. Sowohl in Brühl als auch in Neuss war die Zahl der Studienstarter groß. Und auch in Aachen sind die ersten dualen Studierenden an der EUFH gestartet. Es spricht sich eben herum, dass die EUFH außer hoher Qualität in der Lehre und viel Praxisbezug auch eine ganz besondere, sehr persönliche Campusatmosphäre zu bieten hat. Das Marketingteam der EUFH, das zum größten Teil aus Studierenden besteht, die ihre Praxisphasen im dualen Studium an der Hochschule verbringen, hat im abgelaufenen Jahr wieder eine Menge dafür getan, dass sich noch schneller herumspricht, was die EUFH motivierten jungen Leuten bietet.

Auf über 50 Bildungsmessen in ganz Deutschland war das Messteam der EUFH auf Tour, um Schülerinnen und Schüler über das duale Studium zu informieren. Mehr als 1.400 Erstkontakte entstanden auf diese Art und Weise. Rund 65 Schulbesuche standen in den Terminkalendern der Marketing-Trainees. In Klassenräumen hielten sie Präsentationen oder führten unzählige Gespräche. Viele ihrer Gesprächspartner dort besuchten schon bald darauf einen der 24 Tage der offenen Tür, zu denen

die EUFH Interessenten sowie ihre Eltern und Freunde einlud, um Campusluft zu schnuppern und sich noch eingehender zu einzelnen Studiengängen oder zu Zulassungsvoraussetzungen und Besonderheiten zu informieren. Neben den 370 Interessenten, die der Einladung zum Tag der offenen Tür folgten, begrüßte die EUFH zu verschiedensten anderen Marketing-Events noch einmal zahlreiche junge Besucher, die sich selbst ein Bild machen wollten. Da waren zum Beispiel die zehn Infoabende, an denen es in Köln, Neuss oder Aachen um das berufs begleitende Studium ging, und die regelmäßig sehr gut besucht waren. 150 Studieninteressenten nutzten die Gelegenheit, zu einem Schnupperstudium vorbeizukommen. Und die sehr beliebten mehrtägigen Management Academies besuchten 130 Schülerinnen und Schüler.

Das Marketingteam ließ sich jenseits von Messen, Infotagen, Flyern und Broschüren aber auch online einiges einfallen. Im Jahr 2015 hatte die Homepage der EUFH deshalb über eine Viertelmillion Besucher. Die Facebook-Einträge erreichten im Durchschnitt über 2.300 User und mehr als 500 Beitragsklicks.



# NEU IM TEAM

## ENDLICH EUFH!

### PROF. DR. MARCUS KUNTER AUS AACHEN



Professor für Betriebswirtschaftslehre, insb. Marketing und Quantitative Methoden, Campus Brühl, seit Januar 2015

**Lieblingshobby:** Musik

**Warum EUFH?** „Weil das Konzept des dualen Studiums gut ist und man sich hier in der Lehre ‚austoben‘ kann.“

### DOMINIK RETZ AUS EUSKIRCHEN



Controller, Campus Brühl, seit Januar 2015

**Lieblingshobby:** Fußball, Fitness

**Warum EUFH?** „Wegen des sehr netten Teams.“

### KATJA BÜTTNER AUS KÖLN



Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt Ge-Kom, Campus Brühl, seit März 2015

**Lieblingshobby:** Krimis und Thriller lesen

**Warum EUFH?** „Das Projekt Ge-Kom und dessen Forschungsschwerpunkt haben mich sehr angesprochen. Ich konnte ich gar

nicht anders, als mich sofort auf die ausgeschriebene Stelle zu bewerben. Besonders toll ist dabei die Interdisziplinarität des Projektes. So kann jeder von jedem lernen. Es ist toll, dass die EUFH so wichtige und interessante Forschungsprojekte unterstützt und fördert.“

### KATHARINA STEINBÜCHEL AUS KÖLN



Referentin Studienorganisation (berufsbegleitende Masterstudiengänge), Campus Brühl, seit März 2015

**Lieblingshobby:** Freunde treffen, lesen und ihr Hund

**Warum EUFH?** „Die EUFH bietet mir ein vielseitiges Aufgabenfeld mit engem Kontakt zu den Studierenden und eine gute Arbeitsatmosphäre.“

### JOACHIM VON LOEBEN AUS HILDESHEIM



Standortleiter, Campus Aachen, seit Juni 2015

**Lieblingshobby:** Motorrad fahren, reisen

**Warum EUFH?** „Die EUFH ist ein erstklassiges Produkt im privaten Bildungssektor.“

### ANGELA MÜLLER AUS BAD MÜNSTEREIFEL/ NÖTHEN



Leiterin Bereich Fremdsprachen, Campus Brühl, seit Juni 2015

**Lieblingshobby:** laufen, reisen, Musik

**Warum EUFH?** „Meine Tätigkeiten im Fremdsprachenbereich an der EUFH sind sehr vielseitig und ich freue mich, den Bereich auszubauen. Außerdem darf ich mit vielen netten Kollegen zusammenarbeiten.“

### DAVID WINKELMANN AUS RECKLINGHAUSEN



Marketingassistent und Studienberater, Campus Neuss, seit Juni 2015

**Lieblingshobby:** kochen

**Warum EUFH?** „Weil ich für die beste duale Hochschule in Deutschland arbeiten wollte.“

### JANA JÄNIG AUS RECKLINGHAUSEN



Wissenschaftliche Mitarbeiterin Fachbereiche Industriemanagement und General Management, Campus Neuss, seit Juli 2015

**Lieblingshobby:** Tennis spielen

**Warum EUFH?** „Weil es mir viel Freude bereitet zu lehren, das vor allem im dualen Bereich, und gleichzeitig auch verantwortlich für viele weitere verschiedene Aufgaben zu sein.“

**SEBASTIAN MEUSEL** AUS FRANKFURT (ODER)



Mitarbeiter Marketing, Campus Brühl, seit Juli 2015  
**Lieblingshobby:** Volleyball, tanzen  
**Warum EUFH?** „Ich habe als Werkstudent das Team kennen gelernt und bin jetzt froh, in diesem Umfeld und im Hochschulsektor fest arbeiten zu können.“

**TANJA BUNDZEI** AUS AACHEN



Marketingassistentin und Studienberaterin, Campus Aachen, seit August 2015  
**Lieblingshobby:** Volleyball  
**Warum EUFH?** „Dual studieren liegt im Trend und hat Zukunft.“

**JULIE ZENNER** AUS TRIER



Wissenschaftliche Mitarbeiterin Fachbereich Industriemanagement, Campus Brühl, seit Juli 2015  
**Lieblingshobby:** reisen, klettern, Schauspielerei  
**Warum EUFH?** „Weil die EUFH einen tollen Rahmen für Bildung und Entwicklung bietet und das in einem sehr persönlichen Umfeld.“

**STEFAN EFFENBERG** AUS KERPEN



Auszubildender IT-Abteilung, Campus Brühl, seit August 2015  
**Lieblingshobby:** Kurzgeschichten schreiben, lesen, an PC's basteln, klettern, kochen  
**Warum EUFH?** „Weil sie einen guten Ruf genießt. Schön ist auch, dass in der Bibliothek Unmengen an Lehrbüchern vorhanden

sind, die mir bei meiner Ausbildung helfen können/schon geholfen haben. Schon das Bewerbungsgespräch war sehr harmonisch.“

**MORITZ ARBEITER** AUS KLEINENBROICH



Marketing Trainee, Campus Neuss, seit August 2015  
**Lieblingshobby:** Basketball  
**Warum EUFH?** „Wir sind an der EUFH ein sehr gutes Team. Toll finde ich auch, dass die EUFH so interessante Kooperationspartner hat.“

**ALEXANDRA KELLER** AUS DÜSSELDORF



Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement, Campus Neuss, seit August 2015  
**Lieblingshobby:** Volleyball, Ski fahren  
**Warum EUFH?** „Vor allem wegen des angenehmen Arbeitsklimas und wegen der besonders vielfältigen Arbeitsaufgaben.“

**ALEXANDER BRAUN** AUS HENNEF



Auszubildender zum Kaufmann für Büromanagement, Campus Brühl, seit August 2015  
**Lieblingshobby:** Zeit mit Freunden verbringen, am Wochenende auch schon mal feiern gehen  
**Warum EUFH?** „Die EUFH ist ein interessanter, vielseitiger Arbeitgeber. Es gibt

spannende Arbeitsaufträge mit viel Kundenbezug sowie ein angenehmes und freundliches Arbeitsklima und sehr nette Kollegen.“

**ANNIKA VOLK** AUS HÜRTH



Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement, Campus Brühl, seit August 2015  
**Lieblingshobby:** reisen  
**Warum EUFH?** „Die EUFH ist einfach ein interessanter Arbeitgeber mit netten Kollegen.“

**PROF. DR. PHIL. MICHAELA BRECKENFELDER** AUS LEIPZIG



Professorin für Theoriebildung in der Ergotherapie/ Leiterin des Fachbereiches der Ergotherapie, Campus Rostock, seit September 2015

**Lieblingshobby:** ihre drei Söhne: 12, 8 und 5 Jahre alt

**Warum EUFH?** „Aufgrund meiner universitär geprägten Ausbildungs- und Berufsbiografie hatte ich bislang keinerlei Erfahrungen mit dem Ausbildungs-ort Fachhochschule. Als ich 2014 von Frau Prof. Siegmüller zu einem Honorarlehrauftrag nach Rostock geladen wurde, war ich über die flacheren Hierarchien, die kurzen Wege, die konkreten Verantwortlichkeiten, über den direkten inhaltlichen Austausch unter Kolleg/-innen überrascht. Ich habe Fachhochschule als Lernort kennen gelernt, an dem Theorie und Praxis stärker als anderswo vernetzt sind und mich hat der Wille fasziniert, Dinge neu denken zu wollen. Momentan begeistert mich der Gestaltungsspielraum, den neue akademische Fachrichtungen mit sich bringen. Da ist viel Bewegung drin, und man ist Teil davon. Selber denken ist angesagt anstatt Jahrhunderte alte Traditionen zu rezipieren.“

**MARIUS PRZYWARA** AUS SIEGEN



Referent für Unternehmenskooperationen, Campus Brühl, seit September 2015

**Lieblingshobby:** Party machen

**Warum EUFH?** „Wegen der Vielfalt des Aufgabenbereichs.“

**JULIA CHENSKY** AUS DÜSSELDORF



Studentische Mitarbeiterin im EUFH-Office in Köln, seit Oktober 2015

**Lieblingshobby:** Snowboarden

**Warum EUFH?** „Ich bin Studentin an der CBS und freue mich, die Schwesterhochschule EUFH unterstützen zu können.“

**CHANTAL COWAN** AUS BONN



International Coordinator, Campus Brühl, seit November 2015

**Lieblingshobby:** Freunde treffen, Rad fahren

**Warum EUFH?** „Weil es sich um eine kleine private Fachhochschule mit sehr intensivem Kontakt zu den Studierenden handelt. So bieten sich viele Möglichkeiten, Einblicke in die gesamte vielfältige Arbeit eines Akademischen Auslandsamts zu erhalten.“

**ANIKA HERING** AUS EMMERICH



Bibliothekarin, Campus Brühl, seit November 2015

**Lieblingshobby:** schreiben

**Warum EUFH?** „Wegen des familiären Umfelds an der EUFH und wegen des persönlichen Kontakts zu den Studierenden.“

**OLGA KLUNK** AUS BRÜHL



Referentin für Unternehmenskooperationen, Campus Neuss, seit November 2015

**Lieblingshobby:** reisen

**Warum EUFH?** „Weil Bildung ein wertvolles Gut ist.“

**KATHARINA TSANG** AUS BIELEFELD



Referentin für Unternehmenskooperationen, Campus Neuss, seit Dezember 2015

**Lieblingshobby:** Filme schauen fotografieren, klettern, Zeit mit Freunden verbringen

**Warum EUFH?** „Weil mir die Atmosphäre gut gefällt und weil Bildung ein wichtiger Grundstein der Gesellschaft ist.“

**DANIEL VASSALLO** AUS BONN



Grafik und Design, Campus Brühl, seit Dezember 2015

**Lieblingshobby:** Sport, gestalten, Musik, Kultur, lernen

**Warum EUFH?** „Ich darf mich vom ersten Tag an kreativ und konstruktiv einbringen. Es gibt ein breit gefächertes Arbeitsspektrum in einem tollen Team.“



# UNSER 2015









EUROPÄISCHE  
FACHHOCHSCHULE